



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

396 (29.8.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242355)



Mannheim, 29. August

Herbststahren

Wenn sich der Monat August seinem Ende zuneigt, wenn die Tage merklich kürzer werden und der Wettergott nicht gerade das Füllhorn seiner schönsten Gaben ausschüttet, befällt die Menschen die erste kleine Resignation, das erste Ahnen des kommenden Herbstes. Aber ist es nicht so, daß die Natur selbst diesen Wandel der Jahreszeit ahnt? Sieh nur, wie sich das Laub mählich zu verfärben beginnt, wie die Morgenkühle die ersten Bodenweber sendet, wie kurze Windstöße das Laubwerk von den Bäumen in den Ringstrahlen oder im Waldpark jagen. Regenschauer geben zur Erde nieder, und die Menschen pflegen dann zu sagen: Jetzt haben wir von dem Sommer nicht mehr allzu viel zu erwarten!

Man ist bei solchen Feststellungen wohl auch geneigt, einen kurzen Rückblick auf die Sommermonate zu tun, um dabei festzustellen, daß sie erfahrungsgemäß immer viel zu kurz waren und daß man zweitens sich die Zeit doch hätte besser einteilen sollen. Und wer gar das Fess hat, daß sein Urlaub verregnet, der kann sich gar nicht mit dem Gedanken befassen, daß es nun schon wieder rasch bergab gehen soll.

GRÖNE
Private Handels-
Unterrichtskurse
Mannheim, Tollenstraße 14, an der Christuskirche

Gründliche und doch schnelle Vorbereitung in Buchführung aller Systeme, Bilanzieren, Scheidung, Bilanzieren, Rechnen, Maschinen-Rechnen, Reichsrechnung, Scheidungs-Rechnen, Handelsrecht, etc. Unterricht in jeder Zeit, Nachmittags u. Vorlesung

Aber dann rafft sich plötzlich und eines schönen Tages noch einmal der Sommer mit seiner ganzen Kraft zusammen, spendet blauen Himmel und heiße Sonne, wohlthuende warme Luft. Er will sich nicht ohne weiteres ergeben, wehrt sich frampfhaft gegen das Sterben, scheint plötzlich noch einmal im Urkraft und Lebensbegehren zu erstehen.

Aber wie lange? Wir können den Ablauf der Zeit nicht aufhalten, genau so wenig, wie wir den Ablauf unseres eigenen Lebens stoppen können. Und darum soll man sich als Langer und toller Mensch die Frage vorlegen, ob nicht auch der Herbst des Lebens in uns und um uns noch etwas bedeuten kann, ob man ihm nicht gute Seiten abzugewinnen vermag.

O ja, geht nur jetzt hinaus in die da und dort schon farblich wirkenden Laubwälder oder zu den Weinbergen, deren Neben mit jedem Tag üppiger werden und wo seltene Trauben bald der Reife harren. Herbststahren, das ist gar nicht so schlimm, nur ein ganz kleiner Uebergang, den man selbst kaum zu merken braucht, wenn man es versteht, sich zu allen Zeiten des Jahres mit den vielen oder wenigen Freunden, Bekannten und Nachbarn abzufinden.

Mangelhafte Verkehrsdisziplin

Polizeibericht vom 28. August

Verkehrsunfälle. Gestern vormittag wurde an der Straßenbahnhaltestelle Fabrikation ein 16 Jahre alter Ausländer beim Verlassen des Gehweges von einem Kleinstraßenwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Er trug hierbei eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Unterschenkels davon. Der Verletzte fand Aufnahme in einem Krankenhaus. Der Führer des Kleinstraßenwagens, der ebenfalls zu Fuß kam, erlitt leichte Verletzungen. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt. Bei drei weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen leicht verletzt und sechs Fahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfälle. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Übertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung 22 Personen gebührenschriftlich verwahrt und an 7 Kraftfahrzeugführer wurden rote Vorfahrtschilder ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Aufhebung und großen Unfalls mußten sieben Personen zur Anzeige gebracht werden.

Verantwortlicher Kraftfahrzeugführer. Bei dem im Polizeibericht vom 24. August genannten betrunkenen Kraftfahrzeugführer handelt es sich um Wilhelm Hermann, Pumpwerkstraße 40.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am kommenden Sonntag Oberstadtschreiber Karl Hermann und Frau Else, geborene Ulmer, 85, 11.

Schauspielerweiterung zum Ausstellungsaum ist eine im Bild der oberen Kunststraße noch ungenutzte Neuheit. Naheliegender und selbstverständlich wie alle guten Einfälle, wurde sie durch Zurückverlegung der beiden Schaufensterwände bewerkstelligt, so daß mit diesem Ausbau in die Tiefe und zwei nicht sonderlich repräsentablen Schaufenstern unter Einbeziehung der Eingangstür plötzlich ein großer, heller und übersichtlicher Ausstellungszentrum entstanden ist. Der bewährte Grundriss, nicht durch Häufung der Ware, sondern durch geschmackvolle Heraushebung des Einzelstückes auf den Käufer einzuwirken, läßt sich bei solcher Anordnung überzeugend lösen, zumal gerade für ein Teppich- und Gardinengeschäft die Breite des Blickfeldes stets ein besonderer Vorzug ist. Die an wirklich schönen, modernen Läben bisher leider nicht gerade überreiche Kunststraße kann mit diesem Fortschritt ihrer Entwicklung zur Geschäftsgasse wohl zufrieden sein.

Ein Helfer des Wirtschaftsaufbaus:

Die Oberrheinische Industrie-Ausstellung

Eröffnung am 4. September 11 Uhr durch Ministerpräsident Koehler - Die Arbeiten machen gute Fortschritte - Fahrpreisermäßigungen aller Art - Sonderdarbietungen neben einem täglichen Vergnügungsprogramm

Immer näher rückt der Eröffnungstag der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung. Viel haben wir nun schon von ihr berichtet, aber Spalten wären noch zu füllen mit Aufzählung dessen, was noch erwähnenswert ist. So oft man noch das Ausstellungsgelände der „Oberrheinischen“ betritt, zeigt es sich von einer neuen Seite, wird man förmlich gedrängt von neuem auf das inzwischen Erbaute hinzuweisen. Alles ist hier eigentlich wesentlich, will man einen tatsächlichen Begriff und ein abgerundetes Bild von dem schon Geleisteten und dem noch Werdenenden geben.

Auch der Herrschende und der, der in letzter Zeit noch nicht durch die reichlich mit Werbepostern besetzte August-Anlage atmt, wird nun schon überall auf die großen Tage unserer Stadt hingewiesen. Allenhalben sehen wir die riesigen Plakate mit den drei rauchenden Schloten, die Sinnbild der wackeren Industriestadt Mannheim sind, einer Stadt, die aber außerdem viele Schönheiten besitzt, von denen ein Fremder, der nach diesem Plakat urteilen wollte, höchst angenehm überrascht sein wird. Wir freuen uns, daß auch in Mannheim die Schöte wieder raucht, aber so ganz befinden wir uns doch nicht im Schatten ihrer Wolken!

Nach dem Stand der Vorarbeiten kann mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß die Ausstellung bereits zur Vorbereitungsphase durch die in- und ausländische Presse am 2. September fix und fertig sein wird.

Die Ausstellung wird am 4. September vormittags 11 Uhr durch den Ministerpräsidenten Köhler der Öffentlichkeit übergeben.

Der Eröffnung der Ausstellung geht am 2. September eine gemeinsame Gaupressetagung Baden und der Saarpalz voraus. Auch die umliegenden Gauen werden dazu eingeladen werden. Es ist das erste Mal, daß die Presse dieser beiden Gauen ihre Tagung gemeinsam abhält. Der Festakt der Eröffnung findet in der 5000 Personen fassenden Festhalle statt.

Da wir gerade von der Festhalle sprechen, so sei gleich etwas von dem Programm erzählt.

Die regelmäßigen Darbietungen am Abend, die die RZB „Kraft durch Freude“ be-

treiben, beginnen um 20 Uhr 15 und enden um 24 Uhr. Die Programmleitung hat Paul Heidemann. Auch die Straßenbahn hat während der Ausstellung deshalb „Verlängerung“. Neben diesen Darbietungen werden noch Sonderkonzerte veranstaltet, ein Gauvergleichsborkamp zwischen Baden und Südbad wird folgen und für die Frauen wird das Mannheimer Schneiderhandwerk eine besondere Herbst-Modellschau bringen.

Vorur wir einen kurzen Rundgang durch die wackernde Ausstellung machen, wollen wir von einigem berichten, was am Donnerstagnachmittag in einer Pressebesprechung mitgeteilt wurde. Uns Mannheimer dürfte da zunächst die Mitteilung interessieren, daß

die Straßenbahn besondere Fahrpreise zu einer Markt angibt, die zum Eintritt in die Ausstellung berechtigen.

Da der Eintritt an der Kasse, außer für die AdF-Besucher, Schüler und sonstige Organisationen, sowie eine Markt beträgt, so hat man, gleichgültig an welcher Haltestelle man die Straßenbahn bestiegt, die Dinstfahr frei. Durch besondere Gleisanlagen wird die Straßenbahn außerdem zur reibungslosen Verkehrsabwicklung vor dem Ausstellungsgelände beitragen. Aber auch die Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung Mannheims werden weitestgehende Fahrpreisermäßigungen erhalten. Die Reichsbahn gibt für die Dauer der Ausstellung auf sämtlichen Bahnstrecken Baden und der Saarpalz Sonntagsschnellfahrkarten von dreitägiger Gültigkeit aus. Außerdem erhalten diese Vergünstigung auch alle Ausstellungsbesucher in einem Umkreis von 100 Kilometern um Mannheim. Allerdings muß man die Fahrkarte zur Rückfahrt von der Ausstellungsgelände abkempeln lassen. Die Rückfahrt muß jeweils um 24 Uhr des dritten Tages beendet sein und die Fahrkarten, die in den letzten drei Tagen der Ausstellung ausgegeben werden, haben bis zum 20. September, also einem Tag nach der Ausstellung, Gültigkeit.

In den Ausstellungshallen

Ist man seit unserem letzten Besuch wieder ein gutes Stück weiter gekommen. Vor der Ehrenhalle steht schon ein großes Gerüst und bis heute abend

Am Schillerplatz ist wieder Leben

Hochbetrieb hinter dem eisernen Vorhang

Noch vor wenigen Tagen lag das Theater wie ausgestorben da. Nur ganz oben aus dem Dachstuhl und unten aus den Logenstellen und Balkonen hörte man ab und zu ein Rumoren, und hin und wieder ertönte aus Handwerker die Treppen hinauf und herunter. Seit zwei Tagen hat sich das gewandelt, und es ist wieder regelrechter Betrieb, wie man ihn im Theater kennt. Wenn das auch nur für die östliche Hälfte, hinter dem eisernen Vorhang zutrifft, so langt das schon. Man mische sich nur einmal unter alle die Künstler, Chormitglieder, Musiker und was sonst noch alles herumspinnelt. Auch draußen auf dem Schillerplatz ist wieder Leben. Man erzählt sich dort lebhaft von den mehr oder weniger glücklich überstandenen Ferien, schnappt nach Luft und — rüht sich aus! Genau wie in der Spielzeit.

Jam Ausruhen ist nämlich schon reichlich Grund für die Künstler vorhanden. Auf der großen Bühne und auf der Probebühne im „Kongressaal“, im Chor- und Ballettsaal wird schon mit Hochdruck gearbeitet. Aus allen Türen dringen „große Töne“ aus den ausgeräuterten Ferienfesten unserer Sängertinnen und Sänger, vornehmlich hört man Schauspielertinnen und Schauspielern deklamieren. Im zweiten Stock werden die Ballettmitglieder in Schwingung gebracht. Auch die Kompanie Pufffrauen sei nicht vergessen, die mit Wasser, Besen, Schrubbern und Eimern dem Ferienland und den Spuren der Handwerker zu Leibe gehen. Kurzum, in unserem Theater wird mit Hochdruck gearbeitet, um bis zur Wiedereröffnung am 4. September das Theater in jeder Beziehung in Schuß zu haben.

Wir kamen gerade dort an, als einige Proben fällig waren. Neue Gesichter fielen uns gleich auf: aha, die neuen Künstler! Die wir erblickten, entgingen uns nicht, sie mußten und gleich etwas erzählen: von sich und ihren Eindrücken. Was sie von sich zu sagen haben, ihrer Ausbildung und Vorbildern, bringen wir mit Bildern an anderer Stelle. Hier wollen wir nur berichten, was sie uns über ihre ersten Eindrücke von Mannheim, seinem Theater und seinen Einwohnern erzählen.

Jeder Künstler trennt sich schwer von einer Wirtinshölle, freut sich erwartungsvoll aber nach den Ferien ebenso sehr auf das Neue, das ihn erwartet. Das war von jeder so. Auch unsere neuen Künstler beschäftigen das wieder. Aus ihren Worten konnten wir aber entnehmen, daß das Mannheimer Theater in den deutschen Landen noch immer seinen guten Ruf besitzt. Sie kommen mit großen Hoffnungen und ihre erste Frage war: Wie stehen die Mannheimer zu ihrem Theater? Sie hatten zwar alle schon erfahren oder auch in ihrer Probevorstellung festgestellt, daß der Mannheimer sein Theater und mit ihm die Künstler liebt — sie wollten es aber doch noch einmal be-

stätigt haben. Ueber Mannheim als Stadt waren sie erstaunt. „Wo ist denn hier die viel berühmteste Industrie?“ wurden wir gefragt. Einstimmig bejahten sie uns, daß ihnen unsere moderne, laubere Stadt gut gefalle. Mit einer Sorge überließen sie uns aber schon nach den ersten Worten: „Wir finden keine Wohnungen!“

Der erste, der uns in die Hände fiel, unser Kollaborateur neuer erster Heldendarsteller Hans Schweska, sprach allerdings schon ganz begeistert von seiner neuen Wohnung am Waldparkdam. Da er von Gemüths kommt, freut er sich besonders über den schönen Blick auf den Rhein. Alle anderen sind in dieser Hinsicht weniger glücklich. Hoffentlich werden auch sie bald von ihrer großen Sorge befreit.

Theo Lienhard, der erste lyrische Bariton, und der jugendliche Heldentenor Ruy Walter-Willer studierten gerade eifrig beim Portier den „Stundensplan“ und hatten für und im Augenblick keine Zeit. Erst nach der Probe im Gchoraal konnten sie uns versichern, wie gut es ihnen gefalle und daß sie gespannt seien, wie das Mannheimer Publikum sie aufnehmen. Die neue Hochdramatische Rose Dufka, mußten wir in einem Gespräch mit Irene Ziegler hören. Freundslich war sie gleich zu allen Auskünften bereit. Ihre ungarische Heimat kann sie nicht nur in der Sprache kaum verkennen, auch das Temperament verrät sie. Es kostete beinahe einen Ringkampf, als sie uns etwas sagte, was sie zuerst nicht veröffentlicht haben wollte. Die Mannheimer Luft erwiderte sie nämlich sehr. Da ist sie nicht die erste, die aus einer kräftigeren Luft kommend, diese Erfahrung macht, und sie wird uns daher die kleine Indiskretion verzeihen.

Bei manchen mußte man es schon raffiniert ausfragen, um sie für einen Augenblick auf ihrem eiligen Wege zu stoppen. Eine recht lebhaft Dame kam plötzlich zum Eingang hereingetrumpft und ließ sich vom Portier rasch ihre erste Post ausbändigen. Auch hier sei uns verzeihen, daß wir schnell einen Blick auf diese Post warfen und so unsere Ballettmeisterin Vera Donales identifizierten. Sie klagte am meisten über ihre Wohnungsfrage, fand es aber sonst in Mannheim recht schön und sprach sich recht unverfänglich über ihr Ballett aus.

Inzwischen war es höchste Zeit für die Proben geworden. Nur den neuen ersten Opernspieler, Kurt Becker-Quert, trafen wir noch vor dem Intendantenzimmer. Aber als er gerade etwas von sich, seinem Wollen und seinen Eindrücken erzählen wollte, kam der Intendant. Eine Reuelesung geht vor, da kann man nichts machen. Der technische Direktor Otto Junker lauschte zwar auch noch im Danks Herum, war aber ebenso unerreichbar, wie die anderen neuen Künstler, die wir leider gar nicht zu Gesicht bekamen.



Dieses Plakat wird für die Ausstellung

wird ihre Vorderwand mit Eternitplatten verkleidet sein. Innen wird sie mit Bordeugrot ausgefächelt und rote Kofasmaten werden den Fassaden bedecken. Die Rhein-Redar-Halle und ihr Borraum sind schon fertig angebracht. Vor Säulenn und Sägen verläßt man kaum sein eigenes Wort, so arbeitet man schon an den verschiedenen Stand- und bauten. Der Stand der Städtischen Werke ist sogar schon im wesentlichen fertig, ebenso der mittlere Pavillon von Bopp u. Reuther. Die vier großen Ausstellungszelle sind noch etwas zurück. Nur im ersten Zell ist ein kunstvoller Ludwigshafens beinahe mit der Ausmalung eines abgeteilten Raumes für die „Jellhoff“ fertig. Der übrige Teil dieser Halle wird die verschiedenen gemischten Industriewerke und den Erfinder-Ehrenraum aufnehmen.

Umfangreiche Baumstämme lenken im zweiten Zell unsere Aufmerksamkeit auf sich. Die Holz-, Stein- und Erden-Industrie-Werke stellen hier ihre Produkte aus. Die dritte Zelle hat das große Schiff der Rheinisch-Westfälischen Metallgesellschaft vorm. Fendel, von dessen erklaunlichen Ausmaßen wir schon berichteten. Es ist sozusagen das Wahrzeichen für die Industrie und Handel.

Linoleum bekommen Sie bei Engelhard

Ältestes Spezialhaus Tapeten, Teppiche u.s.w. Kunststraße 4200 0 4.1

Schiffahrt und Verkehr, die in dieser Halle ihre besonderen Stände haben. Die Industrie- und Handelskammer beteiligt sich nicht nur in dieser Halle, sondern auch in der nächsten, und zwar zusammen mit den Berufsschulen und vor allem dem Arbeitsamt, indem man die eine Hälfte dieser Halle vollkommen der Berufsausbildung und Umschulung gewidmet hat. In acht kleinen Werkstätten soll hier gezeigt werden, wie man bemittelt ist, die Jugend in Berufe zu lenken, in denen noch dringende Facharbeiter erforderlich sind. Vorbildliche Werkstätten, die in letzter Zeit in diesen Kreisen von Schülern und Lehrlingen herbeigeführt wurden, sollen die Nützlichkeit dieser Art von Berufsausbildung dartun. Die andere Hälfte dieser Halle wird

eine Materialschau des bisher durch den West-Jahresplan Erreichten

bringen. Ueber das, was auf dem schon völlig hergerichteten Freigelände zu sehen sein wird, haben wir im wesentlichen schon berichtet.

Auch der Einzelhandel

unter der Führung seiner Wirtschaftsgruppe ist auf der Ausstellung vertreten. Die Werbung des Einzelhandels ist um so beachtenswerter, als eine Beteiligung nach Hochschaffen beabsichtigt ist. Einmal wird der Einzelhandel die Erzeugnisse der oberrheinischen Industrie, die er vertreibt, zeigen, zum andern alles das, was er der oberrheinischen Industrie zu liefern in der Lage ist. Gemäß dem Leistungsprinzip wird der Einzelhandel nur das Beste zur Ausstellung bringen.

Außerhalb des eigentlichen Ausstellungsgeländes steht die Festhalle noch im „Stoffbau“. Noch fehlt die Zellbespannung, aber diese wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. So unglücklich es vor einigen Tagen noch schien, daß die Ausstellung rechtzeitig fertig werden würde, nach dieser Besichtigung ist man davon völlig überzeugt — nicht ohne mit Achtung der vielen fleißigen Hände zu gedenken, die eine solche Riesearbeit vollbringen.

Der naturwahre Ton

der MENDE Geräte war das Tagesgespräch auf der Funkausstellung in Berlin. Die neuen MENDE, vom Einkreiser bis zum Groß-Super mit den neuesten technischen Errungenschaften, wie „Mögliches Auge“ — Stimmabstimmung — Bandbreitenregulierung — Klangwähler — Tiefschwingungsausgleich — sind noch preiswerter und noch schöner in der Form. — Jedes Rundfunk-Fachgeschäft führt Ihnen die neuen MENDE unverbindlich vor.

Wer Musik liebt wählt

MENDE





Südwestdeutsche Umschau

Baden in AS-Dur!?

Vom lustigen Ehepaar des Heidelberger Motorstandarten-Musikzuges

Jeder nicht ganz heillos kurzfristige Mannheimer Musikkenner erfährt beim ersten Blick auf ein Kraftwagennummernschild: Badens Kraftwagen und Kraftäder setzen ja klar und deutlich eigentlich im AS-Dur, denn sie haben alle vor ihrer Kennziffer IV B vorgezeichnet. Andere deutsche Gegenden haben es, wie man daraus schon feststellt, darin ersichtlich nicht so weit gebracht. So muß die Grenzmark Posen-Pommern sich mit I B, also F-Dur, begnügen und Oberbayern mit II B, also E-Dur (anklingend an Aes-Dur). Wogegen die III B, also Es-Dur, seiner bestimmten Gegend vorbehalten bleibt, da man ja in allen Bezirken bei längerer Fahrt annehmbar auf die naturnotwendige nahrhafte F-Tour angewiesen bleibt. Sonst steht noch angemeinens Anhalt ebenso wie Ostpreußen in A, Braunschweig nicht ganz Belgien in B, Ungarn ein D-Dur höher in H (wohlgemessen zu G), während das gesamte Deutschland in D steht (weil es denn auch die Dorn-Ähre, Deutschland über alles demgemäß amtlich von einst G-Dur nun nach D-Dur entsprechend herabgestimmt wurde). Das bekannt erzwungene Bismarck weiß sogar gleich ein zusammengehöriges Tonartenpaar an: C (Tschokoladenteil), nämlich C-Moll/Es-Dur. C-Moll/Es-Dur, das heißt, daß sich Belgien, Ostpreußen und die Schweiz schon brüderlich erst zusammenfanden, um in schöner Harmonie einmündend einen deutschen B A C H zuzugehen zu bringen.

mußt, einmal wohl eingepflegt, vollbringt spielend leicht darin machvoll ungeschick die schnellsten Rufe, gleichmäßig alt geübten, Kundenlang, sempre prestissimo. Nur bei althergebrachten Sätzen mit gar zu großen Schlaglöchern ergibt sich teilweise ein unvollkommenes nötiges rasches Ritardando oder Ritenuito, meist dann rascato oder gar martellato. Gegenüber solcher Daserleistung ginge selbst dem härtesten Spieler bald der Atem aus, so daß er sich für seinen eigenen Natur-Bloßdaß nicht so sehr wüßte:

O daß ich tausend Sungen hätte
Und einen tausendfachen Mund,
Blies mit dem Rotor um die Welt
Ausbauernd eine volle Stunde!

Es ist aber aus M-Z-Männern das AS-Dur längst ganz blindertraum wie's ideale Brot sozusagen Hauptblas-Dur, schier schon eine Spas-Dur, ja Verlos-Dur. (Doch verleihe ich hier dazu schande ein altes Stadtpfeifer-Zunftgeheimnis: die B-Bläser wissen sich dabei zum bequemeren B-Dur fesseln zu drücken und die Es-Bläser gar zum noch bequemeren einfachen F-Dur; ja die zwar bei uns schon ausgestorbene feste kleine Klarinette, dies zwerghafte Zigeunervirtuosen-Taschengit, bläst dabei noch ganz gemächlich in reiner C-Dur! Wogegen ich armer Tropf von Bräuerlein, nicht Pfeifer oder Pflücker) ehrlich notengehen klopfend dabei kaum noch weiß, wofin ich in der Eile daneben schlagen soll).

Nun ja und kann ich mich nicht auf die mehr oder mindere Beliebtheit unserer „badischen“ Normaltonart bei angereicherter Tonigkeit näher einlassen.

Zwar Mozart hat sie trotz seines anregenden Jugendbesuchs von Schwämmen insgesamt wenig bemerkt, soweit aus dem alten „Rohel“ ersichtlich (wer hat denn heute gleich 40 Mark übrig für dessen Renaudgabe?). Aus Des-Dur hat sich Mozart zum Dank aller Musikhörer bloß ein paar mal herangekratzt, aus Ges-Dur wohl fast gar nie. (Ein zwar kein maßgeblicher Mozartkenner, also ohne Gewähr!) Welt mehr hat sich aber Mozarts großer Nachfolger Beethoven mit dem AS-Dur angetraut. Zwar hat er es mal in einem Brief an Beethoven in Edinburgh angeblich als „barbarisch“ bezeichnet. Doch scheint mir dies ein barbarischer Irrtum, wenn man bedenkt, wie viele wundervollen Stellen sich gerade im AS-Dur in Beethovens Werken finden. Besser beurteilt Beethoven das AS-Dur als „sanft verklärt, sehr edel (hört ihr's Raschfahrer?) und Davignac in seinem Musikbuch als „erzlig, pompös (merkt's auch Motorradler!)“. Freilich bleibt die Kennzeichnung der Tonart-Artung ein immer noch leidig kritisiertes ungeliebtes Thema. Die alte Auffassung, aus dem gefühlvollen 18. Jahrhundert, wozu jeder Tonart ein bestimmter Affekt entspräche, ist längst als affektierter Gefühlsfächer abgetan. Zwar will man wissen, daß beiderseits vom nüchternen neutralen C-Dur einseitig die Kreuztonarten mit der Zahl ihrer Kreuze zunehmend heller klingen, andererseits die B-Tonarten zunehmend entsprechend dunkler. Doch da glaube ich nicht so ganz daran. Mögen wohl die altvertrauten Kirchenorganisten so dicker werden, unsere B-Tonarten lassen wir Bläser und nicht anknäueln, sonst wären wir beim täglich langen Spiel meist von Es- und As-Dur, oft auch Des- und Ges-Dur längst zu Schwarzpfeifern geworden. Also dieser nach-

Wir ist keine Polizeiarbeit bekannt, daß die badischen Gassen und Straßen häufig stillsam in AS-Dur schimmeln sein müßten.

Die Heidelberger tonangebende Stadtkrone neigt zwar nach meiner händlichen Ertüchtigungsprüfung, auf ihrem Höhepunkt angelangt, zumal im Winter, nur zu einem verschärften As, lediglich in der Hundstagszeit laßt es so früh morgens schon halbwegs zum Normal-A. Unwiderstehlich bleibt ferner, daß wenigstens das badische Motorgewerbe durchweg oder auch nur vorwiegend die vorgezeichnete Tonart huldvoll innehat. Als immer noch simpler Radler (da unter Rotormotoren bis jetzt nur bei Bedarf gemeinsam, doch leider noch nicht nobel einzeln und dauernd motorisiert wird) kann ich nur die theoretische Vermutung aussprechen, daß die badischen Kraftwagen unter besonderen Umständen wie Vornen und kleineren Karawansolagen ihren besten Motoren-Summen dann merklich verstimmt vom gewohnten AS-Dur nach dem wohl klangvollsten, zwar wohligen, doch lästigen F-Moll (= Fahrt mied) herabmodulieren. Zwecklos werden sie aber, wenn bei einem richtigen Zusammenstoß unter Delation demoliert, daß nach D-Moll detonieren. Also in die vermutliche Tonart der berühmten alten Posaunen von Jericho. Diese müßten etwa als Zugposaunen eine unüberwindliche Junstrotz befehlen haben. Doch ist dieser von Luther einst antwortlich verurteilte Bericht darüber ein fauler Schwindel. Denn die alten Hebräer hatten damals höchstens ihre armelige Tempeltrompete, das Schofar, ein scholltes Schafhorn, doch keinesfalls solch furchterliche Zugposaunen, wie sie wohl zuerst die jüdischen Rührerger Instrumentenmacher einst so herrlich bauten.

In eigenen einschlägigen Schallbeobachtungen habe ich immerhin jemals bestes beim großen Godesheimer Motorrodrennen Gelegenheiten genug.

Als M-Z-Mann sowohl beim Trainings-Abfertigung, wie beim sonntäglichen Platzkonzert konnte ich nämlich da tagelang tief gehende (Subkontra!) Tonhöhen anhören. Da gibt es heit allerbald Ton-

arten, swanglos durcheinander, sozusagen Naturtonarten, genauer gesagt: Motor-Tonarten zu hören. Bei den überwiegend fremden Fahrern mit meist ganz unmaßstablichen Raumrhythmen waren da doch höchlich harmonisierendes Kupplungs-Gewandnisse vernachlässigt, welche wie ein wahres Orgelchamellwerk in förmlichen Vierteltonarten aufsteigend kilometerweit anstrahlend bis zum gewaltigsten III verhöflich heranzubringen und im grasgrünen Waldwiderhall noch eine gute Weile nachhererähnlich weiterdrummen, nicht selten sogar halbwegs läßlich oder gar grell zweifelhafte. Schade, daß ich kein Klangjäger wie Richard Strauß bin, sonst hätte ich längst hochbegehrte eine symphonische Verherrlichung dieses Godesheimer vielunberühmten Motor-Rassensporters sonnenal barockmalertisch geschaffen. Mit viel Schlagzeug-Ensemble (Schlagzeugbandagen usw.) und vor allem mit mir selbst als Klangverwandte fühlender tonangebender Kontrabaß-Sarraphonist (versteht sich) Reime ich es doch als Bläser darauf im schmerzlichen Sabbathton festlich mit einem ganzen Flugzeuggeschwader auf, so lang die Lunge langt).

Um nun auf das fürs Mutterland also maßgebliche AS-Dur gebührend zurückzukommen (sog. genannte „Reprise“), so muß man schon sagen, diese vierbeinige (mein Freund Seger, nicht vierbeinige oder orgelhaft vierfüßige) Tonart hat's doch in sich.

Hie ungelente Pinger wird sie auf allen Klangeräten zum lästlichen As-Dur, zum As-Dur, zum Begleich und Hebermah-Dur, zur wahren Tortur!

Wie schwer fällt doch solch kleinem Klavierkämpfer darin einige Geduldigkeit. Da steht man nun doch die unbedingte Überlegenheit der gern inphatischen mechanischen Musikergattung. Denn solche Motoren-

gelagte Klangunterschied zwischen den hellen und dunklen Tonarten mit Kreuzen und Beem bleibt für ungeschulte Ohren minder merklich als etwa der Geschmacksunterschied zwischen hellem und dunklem Bier für geübte Jünglinge beim Bierkonsum. Darum geht manch Münchner Maßfreund grundsätzlich nur in Konzerte, wobei es helles Bier gibt. Wofür ich zwar als unentwegter Wassertrinker unzuständig bin. Um so mehr mag man mir meine eigne Lebensweisheit nachsagen.

Was in der Kunst die Musik ist,
Das ist im Sport das Schwimmen,
Wo frei vom Erdenband verfliehet

Der Mensch des Alltags stummen,
Wo er des Daseins Luft erheit,
Die immer mag vergittmen.

Sonach kann, ich endlich zum Abschluß meiner langen AS-Dur-Abhandlung, um nach tagelangem Schadelbrücken nunmehr an den letzten Präformiertagen zum Vorteil meines heilgeliebten Hirnes im musikalischen Hinterkopf (am Hosen) brauche ich jedoch auch noch den Vorderkopf feuchtvergnügt eine ad libitum frei herummodulierende As-F-Tour im Redar mit meinen treubewährten Schwimmbandschuppen heilsam zu unternehmen.

Redarrollie

Großer Betrieb beim „Großen Preis“: Vierde - Autos - schöne Frauen

Festlicher Tag in Iffezheim und Baden-Baden - Eine magische Nacht im Kurgarten und in der Lichtentaler Allee

Die Sonne schwebte über den letzten Dunstschleiern, die der zur Reize gehende Sommer über Berge und Wälder wässen läßt, als sich am Freitagmittag ein gigantischer Heermurm über die Straße zog, die von Iffezheim nach dem höchsten Dörfchen Iffezheim hinüberführt. Ein metallisches Gurren lag über der schier unerschöpflichen Reite, die aus zahllosen Automobilen, Omnibussen und Motorrodern mit oder ohne Seitenwagen bestand, und die sich nur vorwärts löstend vorwärts bewegte, da eine vorzügliche Polizeierordnung jegliches Überhaken auf der letzten Strecke nach Iffezheim verboten hatte. Im Dorf war getrennt der seit vielen Jahren geübten „Tradition“ wieder in jedem Bauerhof ein kleiner Parkplatz entstanden, während lange Reite die Fußgänger und die Zuschauer an der gewaltigen Aufstellung der Kraftwagen davor bewachten, in die Gefahrenzone der Fahrbahn zu laufen.

den und manchmal nervenheilenden Weisheiten auf dem grünen Rasen.

Kennpferde und schöne Frauen — sie gehören nun einmal zusammen! Und so war es nicht weiter erstaunlich, am Freitag in Iffezheim so viele elegante Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die zu einem beachtlich großen Teil bereits die „letzten Schritte“ der Herdmode effektiv zur Schau tragen, zu sehen.

Nach Schluß des Rennens dauerte es eine gute dreiviertel Stunde, bis man im Kraftwagen bis nach Baden-Baden vorbringen konnte. So endlich lang war die Karawane der Automobile, zwischen denen wie gemaltige Ungeheuer vollgepöppelte Omnibusse bedächtig einherfahren. Die Polizei und die Gendarmerie sorgten für eine muster-gültige reibungslose Abwicklung des riesigen Verkehrs.

Auf der großen Wiese hinter den mächtigen Tribünen des Rennplatzes gab es dann die Hunderte von Fahrzeugen ein Stellfeldchen, die nicht zwischen den motorischen, eisen- oder wolfram-wärterten Bauernhäusern Quartier bezogen hatten. Eine wohlhabliche prächtige Parade von Automobilen aus allen deutschen Gauen, dazu aus dem benachbarten Ausland, aus Frankreich, Holland, der Schweiz und Belgien, konnte man hier abnehmen, und wenn man von einem ruckeligen Balcon des Haupttribünengebäudes den Blick gen Südwesten schwenken ließ, war es ein riesiges in der Sonne glühendes Feld von Fahrzeugen, das auch den letzten Rest der Wiese völlig bedeckte. Auch vor dem Haus des Internationalen Clubs hatte sich eine kleine Armee von Kraftwagen aller Pferdestärken und aller Couleurs aufgestellt.

Der Abend im Weltbad an der Döb war sehr festlich und magisch zugleich. Kurpark und Lichtentaler Allee waren mit Tausenden und aber Tausenden von rotglühenden Lampen und bunten flackernden Windlichtern, die über Rasen, Brücken und Grotten einen einflussreichen Schein gossen, märchenhaft illuminiert. Musik lag in der Luft, feilliche Klänge überall, Orchester musizierten, ein Männerchor erklang im Kurgarten. Auf allen Wegen frohgestimmte Menschen, und auf allen Parkplätzen und vor den Türen der Hotels und Restaurants zahllose Automobile, die ihrerseits dem „Großen Preis“ in Baden-Baden eine besondere Note verliehen. Doch oben aber über dem Gemimmel der Dächer lag das Schloß im weißen Himmelslicht, ein reizvoller Anblick vor der dunklen Kulisse der Berge, die die Nacht verhüllte.

cwl

Nächtliches Großfeuer

* Ruffel, 27. August. In Breitenbach brach nachts im Anwesen des Krämers Burger Feuer aus. Die Scheune, in der Strohhalm, mit der angebunden kleinen Stallung, die als Kohlenraum diente, sowie ein in der Einfahrt stehender alter Kraftwagen stiegen den Flammen zum Opfer. Auch der Dachstuhl des Wohnhauses wurde in Mitleidenschaft gezogen. Eine im Dachstuhl wohnende Witwe mit drei Kindern war in größter Lebensgefahr. Mit zweien ihrer Kinder konnte sie noch über die bereits von den Flammen ergriffene Treppe ins Freie gelangen. Obwohl sie dabei Brandwunden erlitten hatte, eilte die Mutter über die brennende Stiege erneut in die Wohnung, um auch das dritte Kind zu retten. Sie wurde mit ihrem Kinde aber eine von rüdwärts gefallene Leiter von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu begrenzen. Der Prüfer des Anwesens wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung vorläufig festgenommen.

Der tödliche Unfall des französischen Journalisten

Der amtliche Bericht

* Frankfurt a. M., 28. August.

Über den Unfall des französischen Journalisten Boffan heißt es in dem amtlichen Polizeibericht u. a.:

Am 25. August, um 20.30 Uhr, ereignete sich auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt in der Nähe des Kilometers 80 ein Verkehrsunfall, bei dem der Journalist Michel Boffan, geboren am 14. 2. 1906 zu Leipzig, französischer Staatsangehöriger, zuletzt Rändiger Wohnort in Paris, auf der Stelle getötet, und sein Begleiter, der Journalist Hermann Jacob, geboren am 11. 11. 1911 zu Leipzig, verwundet wurde.

Der Vorgang des Unfalls wird nach wie folgt geschildert: Der Kraftwagen mit Anhänger IV 2680 besaß die Reichsautobahn in Richtung Frankfurt am Main und wollte in die Ausfahrt nach Frankfurt am Main-Esd einbiegen. Da der Fahrer die Ausfahrt nicht genau kannte, blieb er auf seiner eigentlichen Fahrspur und fuhr ganz langsam. Das Schicksal am Anhänger brannte. Der von Boffan gesteuerte Personenkraftwagen besaß die Reichsautobahn in gleicher Richtung. Nach Angabe des Verletzten Jacob trafen sie zurzeit des Unfalls mit einer Geschwindigkeit von etwa 100 Stkm. Mit dieser Geschwindigkeit fuhr der Personenkraftwagen mit seinem rechten Vorderzell (Rollsitz und Stoßstange) auf den linken Hinterteil des Anhängers des halt stehenden Kraftzuges auf. Der Personenkraftwagen schlennderte nach links herum, aber es schlug sich seitlich mehrmals und kam vor dem Motorwagen des Kraftzuges in seiner Endstellung mit den Rädern nach oben zu liegen. Nach Angabe des Jacob hatte Boffan zurzeit des Unfalls den Personenkraftwagen gesteuert. Die Schuld an dem Unfall trifft nach den vorläufigen Feststellungen den Fahrer des Personenkraftwagens.

Richtlinien für das Gaststättengewerbe:

Der Wein muß Volksgetränk werden!

Reichsstathalter Kurt auf der Lehrschau der Ersten Reichstagung des deutschen Weinbaues

* Heilbronn, 27. August.
Am Donnerstag staltete Reichsstathalter und Gauleiter Kurt mit seiner Begleitung der Ausstellung einen Besuch ab, wobei insbesondere die Lehrschau sein reges Interesse fand. Der Reichsstathalter sprach den Veranstalter gegenüber seine Zufriedenheit über den Aufbau dieser einseitigen Schau und seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Frage und der Vohn dieser großen und mühseligen Arbeit nicht ausbleiben werden.

burgalose Zusammenarbeit mit den Gastwirten verwickelt würde. Die treubühnerische Aufgabe des Gastwirts bestche vor allem darin, daß er den Wein während der Lagerung in seinem Keller richtig pflege und in sachmännlicher Weise zum Ausschank bringe. Der Redner zeigte dann noch einmal die großen Linien der Nährlandspolitik im Weinbau auf und betonte die große Schwere der Aufgaben, die man gerade auch bei den Gastwirten vorfinden habe.

Sodann wurde am Vormittag die ausländische Lage- und Vochpresse, die sehr zahlreich erschienen war, von führenden Männern der Weinbauwirtschaft und vom Landesbauernführer im Heilbronner Reichstag begrüßt. Bei dieser Gelegenheit ergriff der Präsident des Internationalen Weinbauvereins, Senator Barth-Veris, das Wort, wobei er die Heilbronner Lehrschau als für die ganze Welt vorbildlich bezeichnete. Er habe in seiner langen Praxis eine derartig instruktive Schau noch nicht gesehen. In der Presse seines Landes wolle er die bestehenden trigen Ansichten über Deutschlands Weinbaupolitik verlegen.

Erleichtert habe man diese Aufgaben durch den Zwang zu einer vollständigen und einseitigen Etikettierung der Flaschenweine. Auch daß die Weinverkörperungen genehmigungspflichtig und damit den guten Qualitäten vorbehalten worden wären, helfe dem Gastwirt bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Was die Preisfrage für die Weine im Ausschank betreffe, so sei zu fordern, daß scharf und genau kalkuliert und der Wein nicht zu einem Zugabgetränk gemacht würde. Der Wein müsse immer mehr zum Volksgetränk werden.

Der Nachmittag war dem Gaststättengewerbe gewidmet.

Als zweiter Redner behandelte Bezirksgruppenleiter Kommet-Guntgart noch einmal eingehend die Pflichten des Gastwirts bei der Pflege und dem Servieren des Weines. Er forderte Erleichterungen oder Abschaffung der Weinsteuer. Trotz der notwendigen Berücksichtigung der allgemeinen finanzwirtschaftlichen Belange dürfe man nicht vergessen, daß gerade diese Steuer dem Wein seinen Ruf als Zugabgetränk eingebracht habe.

Zunächst sprach der Vorsitzende der Hauptvereinsung der deutschen Weinbauwirtschaft, Winger Diehl. Eine erfreuliche Arbeit des Nährlandes und insbesondere der jungen Hauptvereinsung der Weinbauwirtschaft sei nur möglich, wenn eine rei-

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas
2. 4. - 6.

KURPFÄLZISCHES WINZERFEST IN WIESLOCH
Das einzigartige Ereignis der Kurpfalz!

4., 5., 6. und 11., 12., 13. September
Ja - das muß man gesehen haben!

Neue Gesichter im Mannheimer Nationaltheater

EINE BILDSEITE ZUR EROEFFNUNG DER SPIELZEIT 1937/38

Selt Tagen ist die Ferienruhe am Schillerplatz wieder emsiger Betriebsamkeit gewichen. Die hammer- und pinselschwingenden Mannen haben, wie alljährlich, in einem mehr oder minder geräuschvollen Präludium ihre Pflicht getan, auf daß alles frisch und sauber sei, wenn die Pforten aufgetan werden. Nachdem in diesem Jahre sogar in schwieriger Arbeit Dach und Decke des ehrwürdigen Gebäudes einer durchgreifenden Verjüngungskur unterzogen worden sind, steht alles wieder fest und sicher gefügt da, und Meister Sander mag nun mit noch so gewaltigem Fortissimo in seine Posaune stoßen — den Kronleuchter bläst er uns nicht mehr herunter.

Das Heer der Künstler ist inzwischen vollzählig angerückt: die Dirigenten mit ihren Musikern, die Spielleiter, die Schauspieler und Sänger, die Jüngerinnen Terpsichores, der Chor und die Meister der Prospekte und Maschinen. Ein ganzes Rudel neuer Gestalten gibt dem Spielverband unseres Theaters auch für die Spielzeit 1937/38 ein erheblich verändertes Gesicht. Der lebhafte Personalwechsel vieler Theater erweist eben jedes Jahr aufs neue, daß auch im heutigen Bühnenkünstler immer noch etwas vom fahrenden Komödianten steckt. Unruhige Zugvögel sind sie fast allesamt, und die uns Mannheimern in diesen Spätsommertagen zugeflogen sind, stellen wir unsern Lesern hier im Bild vor mit dem Wunsche, daß ihnen allen die Zuneigung der theaterfreundigen Stadt beschieden sein möge.



Lore Mayerhofer

Sentimentale und jugendliche Salonbame

Oberbayerischerin. Theaterbesessen von Jugend auf. Erste bleibende Einbrücke in Wien. Burattheatergalerie dem Schulbesuch vorgezogen. Ausbildung mit Hilfe eines Stipendiums in Wien. Bühnenprüfung 1929, dann Ausbildungsvertrag in der Schweiz und anschließend eine Spielzeit am hiesigen Stadttheater. Noch sehr Bühnenjung als.

auch selbständige Ballett-Einführungen besorgte. Sie wirkte ferner als Ballettmeisterin am Leipziger Operettentheater, war in Breslau und an der Deutschen Musikbühne in Berlin tätig und kommt über Gera (Neuhäuser Theater) und Münster i. W. (Stadttheater) nach Mannheim.



Curt Becker-Huert

1. Spielleiter der Oper

Trat zuerst mit einer eigenen Operette an den Breslauer Kammerspielen an die Öffentlichkeit und war dann als Operetten- und Schauspielregisseur in Breslau und Ostpreußen tätig. Weitere erfolgreiche Spielleiter- und Dramaturgentätigkeit in Breslau und mehrfache Aufführung eigener Werke. Dann, von Generalintendant Lotjen gefördert, Sprung zur Breslauer Oper als Spielleiter und schließlich fruchtbringende Tätigkeit als Oberspielleiter der Oper in Götting, Dortmund und Kassel.



Otto Junker

Technischer Direktor

Beweglicher Theaterpraktiker mit viel Erfahrung. Krefeld, Altes Horntheater, wieder Krefeld und dann Stettin. Die Bühnen von Krefeld, Ditzingen, Stettin, Greifswald und Elbing sind auf Grund von Plänen und Entwürfen Junkers baulich und technisch erneuert worden. Auch der Entwurf für das neue Grenzland-Theater in Stolp stammt von Junkers Hand.

Photos: W. Müller, Berlin, Gode, Schum, Moellendorf und Bachmann, Weizsäcker, Speerl, Reefe und Privat-aufnahmen.

Sprung von Südost nach Südwest und kommt vom Grenzlandtheater in Götting ans Mannheimer Nationaltheater.

wurde. In Berlin und Wien hat Hans Schweska wiederholt erfolgreich Gastspiele gegeben.



Rudolf Hammaeber

Spielleiter des Schauspiels

Kölner von Geburt. Will schon mit 12 Jahren am Theater, kommt aber erst mit 22 dazu, da eine Kriegsverletzung ihn 9 Jahre behinderte. Wirkt am Rheinischen Städtebund-Theater in Neuss als Regisseur. Dann Leiter der Westdeutschen Wanderbühne in Düsseldorf und am Neuhäuser Theater in Gera. Vier Jahre erster Spielleiter in Kassel.



Lutz-Walter Miller

Jugendlicher Heldentenor

Lutz-Walter Miller genoss seine Ausbildung in Köln, Wiesbaden und Berlin und wurde nach Abschluß des Studiums zunächst nach Koblenz verpflichtet. Dann zwei Breslauer Jahre.



Rose Hunzka

Hochdramatische Sängerin

Studierte an der kgl. ung. Akademie. Erhielt 1922 beim Internationalen Gesangswettbewerb in Wien das 1. Stipendium der Wiener Staatsoper. 1923 bis 1925 Mitglied der kgl. Oper Budapest. Von 1925 bis 1927 Mitglied der bayerischen Staatsoper München. Von dort kommt sie als Nachfolgerin Paula Buchners zu uns.



Robert Kleinert

1. Charakterspieler

Den Mannheimern von seinen Gastspielen in verfloßener Spielzeit bereits bekannt. Sein Friedrich Wilhelm I. ist in aller Erinnerung. Er kommt von der Berliner Volksbühne. Durch eine harte Schule gegangen: Nicht aus dem Elternhaus, Schmierendasein und dann erst Jahre der Festigung und Entwicklung. Nach vielseitiger Tätigkeit ins Charakterfach hineingewachsen. Sein Ziel ist: wahre Menschengestaltung.



Wera Donalles

Ballettmeisterin

Tänzerische Ausbildung in Frankfurt a. M. Wera Donalles begann auf der Darmstädter Bühne und war dann als Solotänzerin in Frankfurt, wo sie



Herta Zietemann

Charakter- und Chorgespielerin
Die Künstlerin ist bei Lucie Höflich zur Schauspielerin herangewachsen. Sie macht einen



Hans Schweska

1. Heldentenor

Hans Schweska wurde in Stöckerau bei Wien geboren und erhielt seine gesangliche Ausbildung in Wien und Brünn bei dem Badener Eugen Duth. Weiteres Gesangstudium am neuen Wiener Konservatorium. Erstes Engagement 1925 in Brünn am Deutschen Theater. 1926 folgte seine Verpflichtung ans Chemnitzer Opernhaus, wo er ebenfalls wie jetzt in Mannheim Nachfolger von Walter Grokmann



Käthe Dietrich

1. jugendliche und lyrische Sängerin

Die Künstlerin begann als Statistin, bis ihre schönen Stimmkräfte auffielen. In Dortmund genoss sie ihre Ausbildung als Bühnensängerin. Dort fand sie auch ihr erstes Engagement. Münster i. W. war vor Mannheim ihre letzte Station.

(Fortsetzung auf Seite 4 der Sonntagshilfszeitung)

Das Phantom / Erzählung von Wolfgang Federau

Das sogenannte "Rudbad" lag außerhalb des kleinen Fleckens, der acht oder gar neun Monate jedes Jahres ein weitabgeschlossenes, verträumtes Dasein führte, um nur während dreier kurzer Sommermonate von Fremden überschwemmt zu werden, die von seinen stillen und unaufbringlichen Reizen geblüht hatten. Man mußte zehn oder fünfzehn Minuten gehen, und man mußte dann schon gut aufpassen auf die wenigen Wegmarkierungen, um schließlich das Bad zu entdecken inmitten hoher, dunkelgrüner Tannen und Föhren.

Es gab viele, die waren hierher gekommen in ihren Ferien, um weite Wanderungen auf die benachbarten Höhenzüge, durch die tiefen und romantischen Taleinschnitte zu unternehmen. Und wenn sie vier oder fünf Tage hier waren, dann entdeckten sie das Bad, und sie fanden, daß schöner noch als Wandern und Klettern und Marschieren das verträumte Rudbad auf den fastja-grünen Bergwiesen sei, die das Bad umrahmten. Und das Schwimmen und Tauchen in einem Wasser, das klar und durchsichtig war wie ein Kristall und selbst an den heißesten Tagen noch Erfrischung und Abkühlung spendete.

Ihnen allen, da sie im besten Falle vielleicht zwei oder drei Wochen hier weilten, konnte es nicht auffallen, daß auf der breiten Veranda, die den Umkleekabinen und dem Erfrischungsaum vorgebaut war, auf dieser nach geschliffenem Holz und nach harzduftenden, warmen, Sonnenüberglänzten Veranda nun schon im vierten Jahre togen, tagen ein Herr sah, ein Mann Anfang der Dreißig, so schien es, der seine Limonade trank, auf die Badenden herunterschaut, seine Zeitung las und sich ganz so beschäftigte, oder eigentlich nicht beschäftigte, wie Menschen zu leben pflegen, die für ein paar Ferienwochen von ihrem Alltag aufspannen.

Dieser regelmäßige Besucher des Bades habete nicht, er lag nicht schlafend auf der Veranda, ja, wenn man sich die Mühe genommen hätte, dann hätte man sogar feststellen müssen, daß er mit gespannter Aufmerksamkeit und in einer sichtbaren, ewigen Unruhe alle Vorgänge innerhalb der Anstalt beobachtete. Daß er insbesondere alle Frauen und Mädchen, die an dem Rastplatz vor dem Bad, das Innere des Rudbades betraten, aus dem Augenwinkel in einer Art, als würde er auf jemanden und dürfe nichts unterlassen, was etwa dazu führen könnte, daß dieser andere unbemerkt das Bad betrat und wieder verließ.

Aber nie sprach er mit jemand. Ja, mit einer gewissen Trauer konnte er hier inmitten der Frauen und Jungen, ob er doch noch kein Alter war, und wenn die Wochen dahingingen, die vier Wochen, die er summers hier zu verleben pflegte, dann wußte diese Trauer einer schmerzlichen Verweissung, die er nur mit Mühe hinter der Maske seines Antlitzes verbergen konnte.

Das mochte es der Zufall, daß an einem dieser heißen Tage ein plötzlich aufstehendes und gewaltig sich entladendes Gewitter die Badenden jählings unter das Schuttdach der Veranda trieb. Und da die Tische und Stühle nicht in allzu großer Menge vorhanden waren, konnte es nicht ausbleiben, daß auch an diesem Tag einer Platz nahm, nach höflicher Verbeugung, um hier das Ende des Unwetters abzuwarten. Man mußte freilich länger warten, als es zunächst den Anschein hatte. Das Gewitter zog ab, oder ein halber Wolkenbruch blieb, dem sich niemand aussetzen mochte.

So ergab es sich beinahe von selbst, daß die beiden Herren allmählich in ein Gespräch gerieten, das langsam stöckend genug dahinkröpfelte. Bald aber, da die durch den Zufall an den gleichen Tisch zusammengeführten Gefallen aneinander fanden, wurde die Unterhaltung lebhafter.

"Wegener", stellte sich der zuletzt Gefommene vor, und auch der andere murmelte mit knapper Verbeugung seinen Namen. Aber Herr Wegener verstand ihn nicht, und er fragte nicht noch einmal, denn das wäre vielleicht als ungezogen und neugierig erschienen, und dann: lieber Gott, er, Wegener, hatte auch wirklich kein Interesse, den Namen genau zu wissen.

Sie kamen vom Wetter auf die Gegend, auf die Reize und Vorgänge dieser Landschaft zu sprechen.

"Waren Sie auch bereits auf den Wolfbergen?" wollte Herr Wegener wissen.

"Nein", entgegnete der andere, und dann stellte er sich heraus, daß er von dieser ganzen Umgebung

Natürlich geht es um eine Frau. Alle großen Dummheiten, die ein Mann je begehen kann, die drehen sich immer um eine Frau. Dabei weiß ich nicht, wie sie heißt, ich habe nie ein Wort mit ihr gewechselt, ich habe keine Ahnung, was in ihr steckt, hinter diesem Gesicht, das ich eigentlich auch nie gesehen habe."

"Ich begreife nicht..." Herr Wegener war nun wirklich geneigt, an dem gesunden Menschenverstand des anderen zu zweifeln.

"Es ist so", erklärte der Jüngere nach einer Pause. "Vor vier Jahren, da war ich zum erstenmal hier. Ich machte meine Ausflüge wie die anderen Ferien Gäste auch, ich kam ab und zu ins Bad hier und fand es sehr nett, ohne daß es mich besonders begeisterte. Aber — und das muß vorausgeschickt werden — ich war ein leidenschaftlicher Fotograf, seit langem war ich es und bin es eigentlich noch heute. Und so

Der Kamm / von Rudolf G. Binding

Du Bündler der liebsten lösen Flechten, den ich erwacht in meinen Klassen fand, was sprichst du tags noch von verschwiegenen Nächten, von Gut und Kuß und aufgegebenen Reebien, die schon der graue Morgen mir entwand?

Nun wirst du gehn und wirst sie wieder zwingen die braunen Schlangen, die mit schwerer Pracht von mir gelöst mich schmeichlerisch umsprangen. Nun wissen sie nicht mehr von all den Dingen — Wie seltsam spricht der Tag doch von der Nacht.

Kuß Rudolf G. Binding: Die Gedichte. Gesamtausgabe bei Rütten und Zenning, Weidmann.

so gut wie nichts gesehen hatte, und auch das Wenige bereits vor vier Jahren.

Das verließ ich nicht", wunderte sich Herr Wegener. "Besonders wo Sie nun schon zum zweiten Male hier sind."

"Zum vierten Male", berichtete der andere leise mit einer zarten und traurigen Stimme. Dann begann er zu erzählen. Er sprach, als habe er seit Jahren auf die Gelegenheit gewartet, sich einmal alles vom Herzen reden zu können.

"Sie werden mich für wahnsinnig halten oder doch für etwas demürrt, fürchte ich", meinte er. "Sie werden es gewiß nicht verstehen. Manchmal verfolge ich mich selbst nicht. Ich komme her seit vier Jahren, Sommer für Sommer, weil ich jemanden suche. Weiß ich jemanden zu finden hoffe, den ich voranschicklich nie finden werde. Aber dieser Ort hier, der ist gleichsam das einzige Hoffnungsziel, das meine Seele in die Welt werfen kann. Ein sehr dünnes Seil, ich gebe es zu."

"Wohin es um eine Frau?" wollte Herr Wegener wissen.

machte ich auch bei der oder jener Gelegenheit ein paar Aufnahmen hier im Bad, von all dem lustigen Volk, das sich im Wasser tummelte, und von den anderen, die hier genießerisch und überlonnt auf der Veranda saßen und zusahen. Eine ganze Reihe von Aufnahmen, Augenblicksbildern, wie eben meine Kamera sie gerade erfaßte.

Ja, und dann am Ende meiner Ferien kam ich nach Hause und ich entwickelte meine Filme, machte Aufnahmen, die mir der Vergrößerung für weit erschienen. Eine dieser Vergrößerungen aber, die zeigte, an dem Tisch, wo wir eben saßen, eine Frau — das Profil eines Mädchens, das mich ergriffen ließ. Ich hatte dieses Mädchen nicht wahrgenommen, als es in meiner Nähe gesessen, gelächelt und vielleicht gelächelt hatte, nur mein Apparat hatte dies Antlitz eingefangen. Und jetzt... und jetzt... Ich schickte Sie mich einen Karren. Sie haben allen Grund dazu. Es ist doch so, daß ich mich verliebte in dieses Gesicht, daß ich dachte: diese Frau oder keine! Sie ist dir bestimmt, sie ist die Ergänzung deines Lebens, das Schicksal selbst hat dir hier einen Wink gegeben.

Ich habe ihn genützt, ich habe versucht, es zu tun. Ich wußte nichts von ihr, als daß sie einmal hier einen Sommertag verlebte hat. Es war mein einziger Anhaltspunkt — was konnte ich anderes tun, als immer wieder hierher zu kommen, Sommer für Sommer, mich hierher zu setzen und zu warten, daß sie noch einmal erscheint? Ich habe nun bald keine Hoffnung mehr — aber darf ich es wagen anzuhören mit dem Warten? Wo sie vielleicht gerade dann wiederkehrt, hierher, wenn ich selbst alles aufgegeben habe und meinen Urlaub anderweitig verbringe?"

Herr Wegener schwieg lange. "Seltsam, was Sie da erzählen", sagte er endlich. "Und doch — ich würde mich, Sie zu begreifen. Und ich denke, ich kann Sie verstehen. Haben Sie das Bild da? Und darf ich es sehen?"

Der andere schäelte für den Bruchteil eines Augenblicks, ehe er aus seiner Brille das Bild hervorholte. Es zeigte eine schlanke, junge Gestalt, eine dunkelhaarige Frau im Badeanzug, die auf der Terrasse der Veranda saß, auf eben der Terrasse, wo sich die beiden Herren jetzt befanden, und eine Karte schrieb. Man sah ihr Profil, das der Tischplatte entgegengesetzt war, ein Halbprofil, aus dem man die eigenartige Schönheit dieses Antlitzes deutlich genug ablesen konnte.

Herr Wegener ätzte ein wenig und wurde blaß, da er das Bild betrachtete. Er hatte sich nicht genug in der Gewalt, der andere merkte die Veränderung, die mit seinem Tischnachbarn vorgegangen war.

"Was ist denn?" fragte er, und alles Blut strömte ihm ins Gesicht.

"Dieses Mädchen", flüsterte Herr Wegener, "verzeihen Sie, daß ich Ihnen wehe tun muß... ich kannte sie. Sie hieß Carola Schubert, ja."

"Nicht?" wiederholte der andere und suchte seine Angst tief in ihm hoch.

"Ja", nickte Herr Wegener hastig. "Sie ist... ja, es ist wohl besser, ich sage es Ihnen, damit Sie nicht länger einem Phantom nachgehen. Sie ist gestorben, im vorigen Sommer. Verunglückt, auf Klippen in Fahrt, wenn ich mich recht entsinne, beim Baden. Sie ist tot, ja."

Der andere preßte den Mund zusammen, bis er ganz schmal und weiß im Gesicht stand.

"Ich danke Ihnen", flüsterte er endlich. "Es ist recht, daß Sie es mir sagten. Nun ist das alles vorbei, nun werde ich nie mehr hierher zurückkommen. Es mußte ja wohl so ausgehen — alle Märchen enden so und alle Träume."

Er stand plötzlich auf, reichte Wegener die Hand, drückte sie festlich. "Das Wetter ist vorbei", sagte er. "Für mich ist's an der Zeit, heimzugehen. Ich... ich habe hier eigentlich nichts mehr verloren."

Wasum lag ich? fragte sich der Zurückbleibende. Warum sagte ich ihm nicht, daß dieses Mädchen meine Frau ist, seit zwei Jahren schon. Aus Mitleid? Nein, nicht aus Mitleid. Aus Angst, denke ich. Es ist ja nur ein Zufall, daß Carola in diesem Sommer mich nicht begleitet konnte. Und wenn die beiden sich einmal begegneten im Leben, dann... sie würde ihm zufallen wie eine reife Frucht. Denn seine Liebe, die ist ja wohl die größte. Vier Jahre, vier Jahre suchte er sie — wie würde es werden, wenn sie sich begegnen sollten...?"

Kamerad Mutter / Roman von Christel Broehl-Delhaes

Und wenn man sich überlegt, daß nur eine Frau zu kommen braucht, in die man sich Hals über Kopf verliebt —

"Ich hoffe doch nicht, Herr Geheimrat —?" scherzte Liebrud.

Welpfahl lachte herzlich: "Ach nein, über die Jahre ist man nun endgültig hinaus. Aber der Junge, der Junge —"

"Ach, er hat sich verliebt? Dagegen die plötzliche Täuschtheit."

Welpfahl schaukelte respektlos den Wein in seinem Glaße, sein Mund schmunzelte wissend und zufrieden.

Verliebt nicht gerade. Kann mir aber kaum denken, daß das Mädchen nein sagen wird. Ich doch ein hübscher Bürsche, der Erwin, finden Sie nicht, Liebrud? Hovisch, sportlich, lebendig gewachsen und nun noch tüchtig. Er bekommt auch die richtige Frau; ebenis forsch, aber ein bißel anders, ernst und klug; die wird ihn schon haben lassen."

"Dann man fragen, wer die Erwählte ist?" fragte Liebrud, eigentlich nicht aus Neugier, nur aus höflichem Interesse an den Mittelungen des Geheimrats.

"Oh, natürlich. Sie verkehrt schon lange in unserer Familie. Wir kennen Sie sogar von Kindesbeinen an. Ein goldiger Mensch. Ich freue mich auf diese Schwiegereltern. Heiraten — er schien sich zu entsinnen. Letzten Sie die junge Dame kürzlich bei uns kennen. Sie ist eine Circe, lockte Sie zwar nicht durch ihren Gesang, aber durch ihr Darspiel."

Kann wachte Liebrud sah, wen der Geheimrat meinte. Er erwiderte so lehr, daß er blaß wurde, er beherzigte sich indes, wenn auch sehr mühsam.

"Fräulein Vorhoff? Sind Sie dessen sicher — ich meine — wissen Sie, ob Fräulein Vorhoff Ihrem Sohne schon irgendeine Anlage gemacht hat? Er kam ja nicht vor, daß er so klug. Natürlich kannte Romana keine Sprache gemacht haben; es mußte lediglich ein Fremder sein, was Welpfahl erzählte, eine Verwechslung des Namens."

Welpfahl bemerkte noch nichts von der Aufgewandtheit Liebruds. Er antwortete unbedarft: "Kann. Schließlich kann Erwin erst um sie anhalten, wenn er wer ist. Er liebt sie jedenfalls mit einer Inbrunst, die einen beunruhigen könnte, wenn sie nicht so schön und so berechtigt wäre. Diese Liebe, Liebrud, Proß!" Er goß die Gläser von neuem voll. "Dabei wir unsere Frauen in unserer Jugend auch so geliebt, Liebrud? Ich meine immer, alles habe ein bürgerlicheres Maß gehalten. Die jungen Menschen heute —"

Liebrud folgte mehrere Male zu einer Rede an, immer hatte er den rechten Ausdruck noch nicht gefunden, endlich sagte er:

"Ich bedaure es, Herr Geheimrat, Ihre Hoffnungen mit einem Schlag vernichten zu müssen. Ich habe Sie heute beiseite, um Ihnen mitzuteilen, daß ich mich mit Fräulein Vorhoff verlobt habe und bald zu heiraten beabsichtige. Klüß und schlich, im gleichen Tonfall, in dem einer eine Rede hält, brachte er das vor. Angestrichelt des veränderten überraschten Gesichtes des Geheimrats sagte er noch hinzu: "Es drängte mich dazu. Ihnen als erstem davon Mitteilung zu machen. Und nicht zuletzt deswegen, weil ich die begabte Assistentin meiner Klinik zuerst bei Ihnen näher kennenlernte." Er wandte diesen letzten Satz an, als gedenke ihm der Umstand, daß Romana in seiner Klinik gearbeitet hatte, mehr Berücksichtigung zu seinem Schritte.

Der Geheimrat schaute in sein Glas, er hatte die Lippen zwischen die Zähne geklemmt. Seine Stimmung war unbeschreiblich. Dann nahm er mit baltigem Ruf sein Glas und leerte es in einem Zuge. Er legte sich er Liebrud wieder an, und dieser Blick war nun und herzlich.

"Donnerwetter, das hat mir seinen kleinen Schlag gegeben, mein Vetter", sagte er und zwang sich zu einem leichten Ton. "Der arme Junge. Aber Ihnen gratuliere ich, Liebrud, gratuliere von Herzen. Mit Romana Vorhoff sieht einer das große Los."

Liebrud trank. Er nahm die Hand des alten Herrn, die ihm herabhob, bot, drückte sie um

spürte den Gegendruck. Er hielt sich, über die Niederlage seines verehrten Veters keine Trauer zu empfinden.

"Hat — Romana Ihnen schon ja gesagt?" fragte Welpfahl vorsichtig.

Liebrud kam diese Frage lächerlich vor. Als ob er hier lände, wenn er nicht alle Trümpfe in der Tasche hätte?

"Aber ja", antwortete er fast übermütig, "schon lange. Wir lieben uns."

Welpfahl horchte plötzlich auf den neuen Ton, sah Liebrud aufmerksam an, bemerkte die Veränderung seines Gesichtes.

"Ich danke es Ihnen ja von Herzen, ganz von Herzen, lieber Freund. Aber Sie werden befragen — es ist überhaupt eine Katastrophe, wenn Erwin die Wahrheit erfährt. — Sie kennen ihn nicht — er ist imstande und wird alle schönen Klänge wieder über den Haufen. Und dann ist's aus. Aus ist's dann. Er ist unbedenklich, der Junge, wenn ihm etwas an der Sache liegt. Welpfahl erhob sich unruhig, als habe ihn diese quälende Vorstellung nicht mehr in seinem Zelle. Er wanderte ein paar Mal auf und ab, blieb dann wie in einem jähen Einfall vor Liebrud stehen.

"Wären Sie mit einem Gesellen tun, Liebrud? Es handelt sich nur um ein paar Wochen! Würden Sie Ihre Verlobung mit Romana noch diese kurze Zeit — geheimhalten? Sie verstehen: bis Erwin sein Examen hinter sich hat!"

Liebrud machte eine abwehrende Bewegung. "Bei aller Freundschaft und Treue gegen Sie — es widerstrebt mir —"

Der Geheimrat fiel ein: "Ich begreife, es widerstrebt Ihnen, einen Menschen in falschen Hoffnungen zu wagen. Aber hier geht es um mehr als um einen frommen Betrug: Es geht um die Zukunft meines Benjamin!"

Er war vor Liebrud stehen geblieben. Seine ehrfurchtgebietende Gestalt wirkte fast ein wenig vor und seine Augen waren demüht, in Liebruds Augen zu versinken.

"Sie werden nicht wollen, daß ich in Gram um die verlorene Ehre meines Jungen die Augen schließe, wenn Sie es verhindern können. Er sieht Romana ja nicht einmal. Er denkt nur an sie. Er liebt sie, er liebt sie so überaus und gleichzeitig um ihre Hand zu bitten."

Liebrud preßte die Lippen zusammen. Er war eifersüchtig auf die letzte Liebe des jungen Welpfahl, die Romana in Gedanken allein umwarb. Er kämpfte diese lächerliche Rechnung — wie er sie nannte

— mit Energie nieder. Seine Hand streckte sich aus. "Romana's Einverständnis vorausgesetzt!"

Welpfahl war sichtlich erleichtert. "Ich mußte es —" er atmete auf, "Romana wird sicher mit mir sein. Wir haben ihr viel vom früh verlorenen Elternhaus erzählt. Schade — ich hätte sie gern für immer in meiner Familie gehabt. Aber Sie brauchen Sie auch, Sie und die Kinder. Ich wünsche Ihnen alles Glück. Romana weiß schon, was sie tut."

Liebrud hatte, als er das göttliche Haus der Welpfahls verließ, ein bedrücktes Gefühl. Die enttäuschten Hoffnungen des alten Herrn dauerten ihn, sein eigenes Glück bedrückte ihn, weil es so groß war. Seine Weisheit fürchtete, gar kein Anrecht auf soviel Glück noch zu haben, wie er es in sich spürte und erzielte.

Liebrud sagte zu Romana und seine weitere Tanne war nicht echt:

"Ich war bei Welpfahl, und der Geheimrat hat mir ein — etwas außerordentliches Verlöblich angenommen." Er lag in Romana's rudi fragende Augen und fuhr kräftiger fort: "Wir sollen unsere Verlobung noch ein paar Wochen geheimhalten."

"Geheimhalten? Warum?"

"Wahnt du den Grund nicht?"

Nein, sie sagte ihm wirklich nicht; man sah es zu deutlich. Liebrud nahm ihre Hand und in dem Druck, mit dem er sie umschloß, lag Neue und Absicht für seine heimliche, unbedachte Eifersucht.

"Ich habe zugestimmt", sagte er großmütig zu, rüch im Bewußtsein seines Schicks, und denke, auch du daß nichts dagegen einzumenden."

Sie nickte. "Aber der Grund?" wollte sie wissen.

"Erwin Welpfahl liebt dich und hofft dich zu erziehen."

In Liebrud's Erhauen antwortete Romana ruhig: "Das weiß ich. Was hat das aber mit und zu tun?"

Erklärter vor soviel Räthel, forschte Liebrud: "Du weißt es, und es läßt dich so ganz und gar kalt? Er ist ein hübscher Bürsche, gut gewachsen, forsch, sportlich und — viel jünger als ich."

Romana lachte hell auf. Sie packte Liebrud bei den Schultern und rüttelte an ihnen. "Ihre jüngen Ausfälle ins mädchenhafte Knackgeleit liebt er besonders an ihr."

"Warum läßt du mir alle seine Vorzüge vor? Wenn ich ihn heiraten wollte, könnte ich es doch längst getan haben..."

Tagung des Vereins deutscher Portland-Cement-Fabrikanten

Der Verein deutscher Portland-Cement-Fabrikanten hat seine Sommertagung vom 26. bis 28. August in Düsseldorf abgehalten...

Prof. Dr. Stein, Düsseldorf, erläuterte an Hand von Tabellen in seinem Vortrag über 'Leistung, Zeit und Preis' die Entwicklung des Bausektors...

Günstige Gestaltung des polnischen Kohlenmarktes

Die günstige Entwicklung, die seit einigen Monaten im polnischen Kohlenmarkt zu beobachten ist, hat sich im Juli noch den vorläufigen statistischen Angaben über Fördermenge und Abfuhr weiter fortgesetzt...

Die Abfuhr von Kohlen aus dem polnischen Gebiet ist im Juli 1937 um 10,4 v. H. auf 1.500.000 T. im Vergleich zum Juli 1936 um 10,4 v. H. auf 1.350.000 T. zugenommen...

Der Verein deutscher Portland-Cement-Fabrikanten hat seine Sommertagung vom 26. bis 28. August in Düsseldorf abgehalten...

Prof. Dr. Stein, Düsseldorf, erläuterte an Hand von Tabellen in seinem Vortrag über 'Leistung, Zeit und Preis' die Entwicklung des Bausektors...

Günstige Gestaltung des polnischen Kohlenmarktes

Die günstige Entwicklung, die seit einigen Monaten im polnischen Kohlenmarkt zu beobachten ist, hat sich im Juli noch den vorläufigen statistischen Angaben über Fördermenge und Abfuhr weiter fortgesetzt...

Die Abfuhr von Kohlen aus dem polnischen Gebiet ist im Juli 1937 um 10,4 v. H. auf 1.500.000 T. im Vergleich zum Juli 1936 um 10,4 v. H. auf 1.350.000 T. zugenommen...

Verordnung über Zolländerungen. Im Reichsgesetzblatt vom 27. August ist eine unter dem 26. August erlassene Verordnung über Zolländerungen enthalten...

Verordnung über Zolländerungen. Im Reichsgesetzblatt vom 27. August ist eine unter dem 26. August erlassene Verordnung über Zolländerungen enthalten...

Verordnung über Zolländerungen. Im Reichsgesetzblatt vom 27. August ist eine unter dem 26. August erlassene Verordnung über Zolländerungen enthalten...

Verordnung über Zolländerungen. Im Reichsgesetzblatt vom 27. August ist eine unter dem 26. August erlassene Verordnung über Zolländerungen enthalten...

Verordnung über Zolländerungen. Im Reichsgesetzblatt vom 27. August ist eine unter dem 26. August erlassene Verordnung über Zolländerungen enthalten...

Waren und Märkte

Waren und Märkte. In der abgelaufenen Woche waren wiederum Großhandlungen in Leipzig, vornehmlich aus dem böhmischem Gebiet, zu verzeichnen...

Waren und Märkte. In der abgelaufenen Woche waren wiederum Großhandlungen in Leipzig, vornehmlich aus dem böhmischem Gebiet, zu verzeichnen...

Waren und Märkte. In der abgelaufenen Woche waren wiederum Großhandlungen in Leipzig, vornehmlich aus dem böhmischem Gebiet, zu verzeichnen...

Waren und Märkte. In der abgelaufenen Woche waren wiederum Großhandlungen in Leipzig, vornehmlich aus dem böhmischem Gebiet, zu verzeichnen...

Waren und Märkte. In der abgelaufenen Woche waren wiederum Großhandlungen in Leipzig, vornehmlich aus dem böhmischem Gebiet, zu verzeichnen...

Das deutsche Buch

Das deutsche Buch. Der 'Schwarze Tag' von Robert Weitz. Ein Buch, das die Geschichte der deutschen Revolution von 1918 bis 1933 erzählt...

Das deutsche Buch. Der 'Schwarze Tag' von Robert Weitz. Ein Buch, das die Geschichte der deutschen Revolution von 1918 bis 1933 erzählt...

Das deutsche Buch. Der 'Schwarze Tag' von Robert Weitz. Ein Buch, das die Geschichte der deutschen Revolution von 1918 bis 1933 erzählt...

Das deutsche Buch. Der 'Schwarze Tag' von Robert Weitz. Ein Buch, das die Geschichte der deutschen Revolution von 1918 bis 1933 erzählt...

Der Mensch - Die Kirche - Die Zeit

Der Mensch - Die Kirche - Die Zeit. Ein Aufsatz von Kurt Hiller über die Beziehung zwischen Mensch, Kirche und Zeit...

Der Mensch - Die Kirche - Die Zeit. Ein Aufsatz von Kurt Hiller über die Beziehung zwischen Mensch, Kirche und Zeit...

Der Mensch - Die Kirche - Die Zeit. Ein Aufsatz von Kurt Hiller über die Beziehung zwischen Mensch, Kirche und Zeit...

Der Mensch - Die Kirche - Die Zeit. Ein Aufsatz von Kurt Hiller über die Beziehung zwischen Mensch, Kirche und Zeit...

Guglielmo Marconi

„Unsinn - es gibt keine Todesstrahlen!“

Das letzte Interview des verstorbenen grossen Erfinders

Italiens großer Erfinder Guglielmo Marconi empfängt mich am Bord seines schwimmenden Laboratoriums, der „Galea“.

„Sie wollen zunächst sicher wissen,“ sagt er mit seiner ruhigen Stimme, „ob es wahr ist, daß ich die geheimnisvollen Todesstrahlen erfunden habe, mit deren Hilfe man Leben vernichten kann.“

Vor meinen Augen tauchen die Schlagzeilen der Sensationsartikel auf, in denen die ungeheuerlichsten Dinge über Marconis Arbeiten einer unwissenden Öffentlichkeit erzählt wurden.

Sollte es möglich sein, frage ich mich, das derselbe Mensch, dem die Welt nicht zuletzt die Erfindung der drahtlosen Telegraphie und des Radios verdankt, dieser gütige Mann, der hier vor mir steht, eine so teuflische, tödliche Waffe erfunden hat?

„Nun ja“, antwortet Marconi auf die Frage, die er aus meinen Augen lesen kann. „Gott sei Dank ist die Diskussion über die Todesstrahlen heute in den Hintergrund getreten.“

Guglielmo Marconi, Senator des italienischen Königreichs, Mitglied des Großen Nationalen Rates und außerdem der größte Gelehrte, des heutigen Italiens, verweist damit die Geschichten, die von der ausländischen Propaganda erfunden worden sind, in das Reich der Dummheit.

„Wenn ich genau sein soll, muß ich allerdings zugeben“, so fährt Marconi fort, „daß wir in unserem Laboratorium tatsächlich mit Todesstrahlen experimentiert haben und sogar mit Erfolg.“

Die Einzelheiten dieses Experimentes darf ich Ihnen nicht verraten. Aber Sie werden sich immerhin vorstellen können, was es mit unseren Todesstrahlen auf sich hat.

Der Senator Marconi leugnet also gar nicht, sich an Todesstrahlen versucht und dabei Schiffbruch erlitten zu haben.

Der stolze Haubere der Keilherd findet sodann Worte der Hoffnung für eine Welt, die immer noch von der Furcht vor dem Kriege beherrscht wird.

„Stimmt alles, Romana, aber ich kann es eben immer noch nicht begreifen, daß du mich nicht, Liebe, einen alten Mann mit großen Kindern.“

„Warum willst du es nicht begreifen?“ sagte sie mit dunkler Stimme, in der ihre gelinde Leidenschaft schimmert, „du bist — geliebt wirst!“

Die Offenheit, mit der sie alle ihre Gefühle auszubreiten verstand, hatte bei ihr etwas Faszinierendes, weil es eine Offenheit war, die geheimnisvoll und ganz neuartig war.

„Nun — und warum sollen wir Erwinde wegen unserer Verlobung gekümmert sein?“

„Er hat es sich in den Kopf gesetzt, dich zu heiraten und arbeitet auf sein Examen hin.“

„Wirklich?“ Romana war erschrocken erstaunt.

„Du wußtest davon?“

„Wir sprachen davon an jenem Abend — als du und ich uns kennenlernten,“ sie drückte seine Hand, „seitdem habe ich ihn kaum noch gesehen.“

„Du warst nicht mehr bei Westphal?“

„Ich hatte wenig Zeit. Nur noch für dich!“

Westphal hatte die selbe Ausrufung, daß du seinem Sohne keine Abgabe geben würdest; er war sehr niedergeschlagen, als ich ihm Mitteilung von unserer Verlobung machte. — Er fest so große Hoffnungen auf dich, glaubte, du würdest seinen Sohn in der Ehe hochhalten und zu einem brauchbaren Menschen gemacht haben.“

Romana runzelte die Brauen. „Ich würde ihn auch dann nicht geheiratet haben, wenn du nicht in mein Leben getreten wärst.“

„Es widerspricht mir,“ begann Romana noch einmal, „zu wissen, daß er sich unerschöpfliche Hoffnungen macht — es bedrückt mich.“

„Genaß das gleiche habe ich dem Geheimrat gesagt, aber er beschwor mich so eindringlich, den günstigen Verlauf der Dinge bei Erwin jetzt nicht zu unterbrechen, daß ich schließlich zusagte.“

„Du bist natürlich gleich bereit, nicht wahr?“

„Man muß sie sich doch wenigstens ansehen,“ widersprach er kämpferisch.

ausreichend geschätzt werden. Gegen alle Kriegswaffen hat ja die Wissenschaft geeignete Verteidigungsmittel gefunden.

„Aber wird,“ fragte ich ihn, „im Kriegsfall man auch verhindern können, daß feindliche Funkstationen aufgenommen werden, die der gegnerischen Propaganda dienen, Verwirrung anrichten und falsche Nachrichten verbreiten?“

„Das ist eine schwierige Frage. Im Prinzip gibt es kein Mittel, um den Empfang feindlicher Sendungen zu verhindern.“

„Das ist eine schwierige Frage. Im Prinzip gibt es kein Mittel, um den Empfang feindlicher Sendungen zu verhindern.“

„Lebensrettung mit dem Tode bestraft“

Märtyrer der Hofetikette

Von Johannes Hall

Sozialistische Umgangsformen sind dazu geschaffen, den Verkehr der Menschen untereinander zu erleichtern.

Trücht handelt aber auch, nach unseren Begriffen, wer sich zum Sklaven äußerer Formen macht, wer die „Etikette“ zu seinem Herrn erhebt.

Geradezu berüchtigt durch die eiserne Herrschaft der Etikette war jahrhundertlang der spanische Hof.

So ist der Tod des erst vierundzwanzigjährigen Philipp III. im Jahre 1621 den Folgen der auf die Spitze getriebenen Etikette anzuschreiben.

Der Senator Marconi leugnet also gar nicht, sich an Todesstrahlen versucht und dabei Schiffbruch erlitten zu haben.

die Ländergrenzen kein Hindernis für Radiosendungen bedeuten, würde der Krieg höchstwahrscheinlich ein unbeschreibliches Chaos im Äther anrichten.“

„Auf meine Frage, welche Rolle das Fernsehen in einem künftigen Krieg spielen wird, bechränkt sich Marconi auf die Antwort:“

„Die militärischen Möglichkeiten des Fernsehens liegen natürlich auf der Hand.“

Das hohe politische Amt, das Marconi bekleidet, verbietet dem Erfinder, näher auf dieses interessante Thema einzugehen.

Marconi ist übrigens der Ansicht, daß das Fernsehen über kurz oder lang genau so nützlich sein wird, wie es der Funk jetzt ist.

„Lebensrettung mit dem Tode bestraft“

hierzu kein Recht, da dieses Amt einzig und allein dem Herzog von Uffeda zukommt, er wolle aber diesen Würdenträger schnellstens holen lassen.

„Und Hermine Ziegler filmt“

„2x2 im Himmelbett“ — Ein kommoder lustiger Film

Hermine Ziegler vom Mannheimer Nationaltheater hat in den Theatervorstellungen bei der Uraufführung.

„Mitten im Einpacken für die Ferienreise in meine bayerische Heimat traf mich das telegraphische Angebot der Ufa, eine große komische Rolle im Peter-Ottermann-Film „2x2 im Himmelbett“ zu spielen.“

„O Einemünde, schwarzes Blut in meiner Lebensgeschichte, du hast uns wenig frohe Stunden bereitet!“

„Bar nicht nötig. Sie wird ankommen, wie alle diejenigen ankommen: Für mich ein Buch, für dich ein Buch und für Alf Süßigkeiten und Spielzeug.“

„Sie wäre auch gern deine wirkliche Mutter geworden, Romal —“

„Statt aller Antwort nahm sie ihn beim Kopf und küßte ihn mit geschlossenen Augen mitten auf den Mund.“

„Bei Tisch hatte Professor Liebrud gesagt: „Also heute macht Fräulein Parhoff einen Besuch bei uns.“

„Georg stimmte sofort herzlich zu, denn er hatte wirklich nichts vor.“

„Nacht nicht, aber so feste wie Hühner. Und mein einziger Verbündeter gegen —“

„Georg küßte, wie ihm das Blut zu Kopf stieg.“

„Du wirst dich doch nicht erdreisten und die Dame mit Romana“

„Doch, sie kommt gerade zu euch!“

„Wir brauchen aber niemand,“ gab Camilla zurück und alles in ihr stürzte vor unterdrücktem Gern und Trost.

„Das tut sie sogar gewiß, Kind.“

„Ich sah sie sitzen — sie sah gut aus —“

„Georg wurde freudlos. Er vergaß, wer ihn da mit verzerrtem Gesicht anlachte und verhasste.“

„Du bist sehr lieb, Schorsch.“

„(Fortsetzung folgt)“

ließ, das einem Badofen gleich. Wenige Monate später starb Philipp an einer auf seinem Kopfe ausgebrochenen Rote, die auf die überaus harte Erhitzung seines Blutes an dem glühenden Ramin zurückzuführen war.

Ein anderes Mal brach im königlichen Palais Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Schwester des Herrschers keine Zeit mehr hatte, die rettende Treppe zu erreichen und von ihrer Familie bereits aufgegeben war.

Nach ein Beispiel für die unbegrenzte Macht der Etikette: Als Isabella, die Mutter Philipps II., im Begriff war, diesem Sohn das Leben zu schenken, befohl sie alle Väter des Zimmers auszuschließen, damit niemand ihr verzerrtes Gesicht sehen könne.

„Kauschen des Meeres, der ewige Wind, das Publikum, das uns wie ein Ball umstand und von der Wollzei immer wieder zurückgebrängt werden mußte.“

Der Bühnenschauspieler darf — ich sage: darf — die Rolle von Anfang her anpacken, er wächst allmählich und beinahe unbewußt im Laufe

„Berger, Milla, so war's natürlich nicht gemeint — ich wollte — du solltest auch nicht —“

„Sie küßte seine Hände, die sich unbefonnen für näherten, zurück.“

„Schon richtig! „Freiweg!“

„Am frühen Nachmittag hielt das Auto vor der Rampe und Liebrud half Romana nach draußen.“

„In der Diele standen die Kinder.“

„Das ist Schorsch, nicht wahr?“

„Sein neuer Name klang aus ihrem Munde so schön.“

„Du bist sehr lieb, Schorsch.“

„Guten Tag, gnädiges Fräulein.“

„Romana lächelte erschüttert über soviel Mut und heimliches Entgegenkommen.“

„Du bist sehr lieb, Schorsch.“

„(Fortsetzung folgt)“

des Gestaltens in sie hinein. Im Film wird eine beliebige Szene aus der Handlung herausgegriffen, der Text geändert, und es bedarf aller Konzentration in jeglicher Beziehung, sofort im Bilde zu sein. Aber gerade dieses Vermögen an sich zu erproben, ist mir ein besonderer Reiz, der mir nun die Arbeit zum Vergnügen macht. Man steht wütend und bildlich im „Brennpunkt“, alle Hemmungen vor Kamera und dem Stab der Regisseure, Tonmeister und Arbeiter müssen abfallen. Da ist nur die Szene, der Partner, das Spiel — und eine Minute entscheidet über Gelingen oder Misserfolg.

Das ist für jeden Künstler riesengroße Verantwortung. Es ist mir zu meiner großen Freude von den Vorständen gesagt worden, meine Aufnahmen wären gut geworden. Wenn dennoch manches vielleicht nicht so ist, wie es sein sollte — meine lieben Mannheimer Freunde, die mich von der Bühne her kennen, werden's mir verzeihen und bedenken, es sind die ersten Versuche in einem neuen Land. Und nun zum Schluß herzlichste Grüße aus Berlin und ein frohes Wiedersehen im „Himmelbett“!
 Hermine Ziegler.

Neue Gesichter



Willy Baetcke
Schauspieler

Entkammt alter Hamburger Theaterfamilie und war bei Erich Ziegel in Hamburg und am Meiningen Landestheater tätig.



Theo Lienhard
I. Iprischer Bariton

Lienhard ist Badener und genoss seine Bühnenberufliche Ausbildung in Karlsruhe. Sein Weg führte ihn bisher von Pforzheim nach Tübingen, dann über Stuttgart und Breslau, wo er vier Jahre wirkte, an das Mannheimer Nationaltheater.

Gardinenpredigt in der Sommerfrische

„Bei fremden Leuten brauchst du keine blanke Gabel und schimpfst nicht über das verrostete Besteck. Zu Hause hättest du bestimmt den großen Schnabel und schobst es weg.“

Zu Hause willst du nichts von Bratkartoffeln wissen. Zu Hause ist du keine. Höchstens den Spinat. Wie oft schon hab ich Bratkartoffeln weggeschmissen so leid mir's tat!

Zu Hause rümpelst du stets die Nase, bläst die Nästern, wenn ich mal — um zu sparen! — Margarine kauf. Na, warte nur ... Ich kann dir bloß das eine flüstern: das hört jetzt auf!“

Herbert Hippel.

Unsere Räselecke

Silbenrätsel.

Wortleichen — Holzverschlager — Vergütungsjahr — Angeredet — Lagune — Rastete — Erntezeit — Jehova — Verstellung.
 Den vorstehenden 9 Wörtern entnehme man je eine Silbe. Aneinandergefügt ergeben diese in 4 Wörtern einen Wunsch für die Ferienreisenden.

Buchstabenquadrat.

c	e	e	e	e
e	e	g	g	i
k	l	m	o	o
p	r	r	r	r
s	t	t	t	u

Aus den 25 Buchstaben vorstehenden Quadrats sind fünf Wörter zu je fünf Buchstaben mit folgender Bedeutung zu bilden:

1. Kraftmaschine.
2. Wasserhandmesser.
3. anderes Wort für Kniff.
4. Janggerät.
5. weiblicher Vorname.

Gesucht dies richtig, ergeben die Diagonalen 1. von links unten nach rechts oben einen Raubvogel und 2. von links oben nach rechts unten einen Singvogel.

Silbenrätsel.

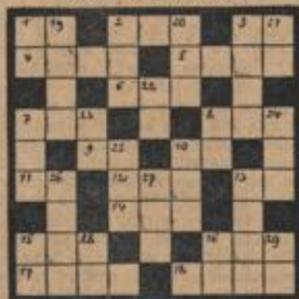
a — ä — ö — höf — la — ten — tra — kn — mos — na — tal — roß — ka — kna — scham — ha — ur — ge.
 Aus vorstehenden 18 Silben sind neun zweisilbige Wörter zu bilden mit folgender Bedeutung:

1. Stadt in Arabien.
 2. russischer Kreis.
 3. asiatisches Reich.
 4. Stadt in Ungarn.
 5. Insel im Roteschen Meer.
 6. männlicher Vorname.
 7. Kirchenlied.
 8. Stadt in Galizien.
 9. Singvogel.
- Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter ergeben wenn richtig gebildet und beidseitig von vorn nach hinten gelesen, ein russisches Aussprachsspiel und dessen Benennung.

Vogelwörterrätsel.

- In jedem der nachstehenden Sätze ist je ein Vogel verhehrt enthalten. Welche sind dies?
1. Ich rief in Karlsbad telephonisch an.
 2. Es ist eine Lust, arbeiten zu können.
 3. Der Kranke nahm Eisen ein auf ärztliche Verordnung.
 4. Man geht jetzt daran, den Graben zuzuschütten.
 5. Es war in Ragaz eilig kalt im letzten Winter.
 6. Er kam selbstverständlich pünktlich an.

Silbenkreuzworträtsel.



- Wangerecht: 1. Stadt in China. 2. Kubertkriegsdiät. 3. nordischer Gott. 4. Verlebensrichtung. 5. Schüler einer höheren Lehranstalt. 6. Staat in USA. 7. Zahlenbegriff. 8. Pflanzengattung. 9. griechischer Göttergötter. 10. Verfassungsbegriff. 11. Kallitennamen. 12. Volksname. 13. Herbstblume. 14. Rastort. 15. Ort in Galizien. 16. Gesellschaftsbau. 17. afrikanischer Volksstamm. 18. weiblicher Vorname. — Sentrecht: 1. Allotriid des Tees. 2. französischer Strom. 3. Dorensklavin. 7. Dorsenstich in Spanien. 8. Ritterspiel. 9. Schenke. 10. weiblicher Vorname. 11. russischer Strom. 12. Dünneblume. 13. männlicher Vorname. 14. moströchernde Blume. 15. englischer Mittagsessen. 16. schwebendes Herrschergeheimnis. 17. Kallitennamen. 18. Stadt in England. 19. australischer Vög. 20. hoher Dolomitengebiet. 21. Stadt in Jugoslawien. 22. Jellenbau der Biene. 23. Klostergebäude.

Reise-Latein des Auslands

Sörensen — eden von einer Indien-Reise zurückgekehrt — erzählt in einer Gesellschaft: „... Ich erinnere mich noch ganz genau, wie ich einmal ganz früh morgens einen Tiger in meinem Pyjama erlegt habe.“
 „Mein Gott“, sagte ein junges Mädchen aus der Zuhörergruppe, „wie mag der bloß da hinein gekommen sein?“
 (Schweden)

„Na, du warst in Paris, Bengt — wie waren die Verhältnisse da?“
 „Das weiß ich nicht so genau. Letzte, ich hatte nur eines.“
 (Schwedische Schrift. Schweden)

„War es denn bei euch in den Sommerferien auch so sehr heiß?“
 „Heiß?? Die Bauern mußt den Hühnern Eis zu freifen geben, damit sie keine gefochten Eier legen!“
 (Der Jael, Döbberich)



Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Die Kraft des Abzugsschachs

In einer Fernpartie ergab sich kürzlich nach 20 Zügen die abgebildete Stellung:

Dr. Lauterbach



11 + 12 = 23

N. N.

Weiß am Zug.

Ein feines Läuferopfer

Aus dem Moskauer Meisterturnier 1932. Weiß: Rjumin, Schwarz: Kann.



12 + 12 = 24

Weiß am Zug.

1. e2-e4, c7-c6. 2. d2-d4, d7-d5. 3. e4×d5, c6×d5. 4. 2c-c4.

Eine Zeilang die Modevariante in der Caro-Kann-Eröffnung.

4. ... Sg8-f6. 5. Sb1-c3, Sg8-e6. 6. Sg1-f3, g7-g6. 7. Lc1-g5, Sg8-e4. 8. e4×d5, Sd4×c3. 9. b2×c3, Dd8×d5. 10. Dd1-b3, Dd5-f5?

Bis hierher hatte sich Schwarz korrekt verteidigt. Aber an dieser Stelle mußte er unbedingt die Damen tauschen. Warum auch nicht? Daß die weißen Bauern von a-c verbunden und die a-Linie geöffnet wird, ist noch nicht schlimm. Denn der schwarze Läufer bestreicht wirksam den weißen Damenflügel, und die Bauern können dort nicht vorgehen, ohne daß die schwarzen Figuren Angriffspunkte finden.

Nun gerät die schwarze Dame aus dem Spiel. 11. d4-d5, Sc6-e5. 12. Lf1-b5+, Le8-d7. 13. Lb5×d7+, S5×d7. 14. 0-0, h7-h6. 15. Lg5-h4, Lf8-g7. 16. Sf3-d4, Df5-h5.

Sowohl kam alles nach dem unglücklichen 10. Zug fast zwangsläufig. Die Lage von Schwarz ist nicht beneidenswert. Die Punkte b7 und e7 sind schwach; er hat noch nicht reagiert. Aber daß die Stellung bereits sturmreif ist, kommt doch einigermaßen überraschend.

17. Lh4×e7! Lg7-e5.

Auf sofortiges Nehmen folgt 18. Dd4+, Kd8 (... Kf8. 19. Dd6+ oder ... Ke8. 19. Tf1+). 19. Dh7+ und auf 17. ... Ld4: 18. Ta e1! Le5. 19. 14. Ke7: 20. fe mit der Drohung d6+.

18. Sd4-f3! Ke8×e7. 19. Sf3×e5, Sd7×e6. 20. Dd3-b4+, Ke7-d8.

Der K bleibt immer gefährdet, wohin er auch flieht. Falls z. B. 30. ... Kf8, so 21. 14. Sg4. 22. Dd4+, Ke7. 23. Tf e1+, Kd7. 24. h3, Th e8. 25. Da4+ oder 24. ... Df5. 25. hg, Dg4: 26. Df6 usw.

21. Dh4×b7, Ta8-c8. 22. Dh7×a7, Se5-d7. 23. Tf1-e1, Dh5×d5.

Auch andere Züge helfen nichts mehr. Etwas 23. ... Df5. 24. Da5+, Te7. 25. e4, Df6. 26. e5, Sc5: 27. d6, Dd6: 28. Ta d1 usw.

24. Ta1-d1, Te8-a8.
25. Dd4... Dd6. 25. Td7+! 26. Dh6+, Dc7. 27. Df6+.

25. Da7-c3, Dd5-c6. 26. De8-c5, Th8-g8. 27. Td1-d6, De6-c7. 28. Te1-d1, Kd8-c8. 29. De5-c4, Dc7-b7. 30. De4-c4+, Kc8-b8.

Wenn 30. ... Kd8, so 31. Dd4.

31. Td6×d7, Dh7-b6. 32. De4×f7, Tg8-c8. 33. Df7-d4+, Te8-c7. 34. Td7×c7, Dc8 und Schwarz gab auf.

Scherebilderrätsel.



Auflösung aus voriger Nummer

Rätselhafte Inschrift: Wenn August aus ist, ist er in der Regel in der Reize.

Silbenwörterrätsel: Stängel, Cyper, Mündung, Rittleid, Editt, Rapsel, Schrippe, Amor, Rummel, Flage, Affekt, Rotweiz, Ornat — Sommeranfang.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Gem. 5. Ingo. 9. Amor. 10. Real. 11. Umrahmung. 12. Ramm. 13. Kna. 14. Gaus. 17. Albi. 20. Badesehen. 21. Egnit. 22. Reil. 23. Kerl. 24. Kros. — Sentrecht: 1. Gant. 2. Emma. 3. Normandie. 4. Fram. 5. Irma. 6. Reußler. 7. Gant. 8. Olga. 14. Eder. 15. Rame. 16. Sent. 17. Kern. 18. Betz. 19. Ant.

Ergänzungsaufgabe: Buchs-Bau, El-Ver, Rund-Schrift, Ju-Burt, Ernst-Zal, Rot-Beiz, Süb-Dohn, Dur-King, Ri-Bferd, Dampf-Schiff, Eis-Reer, Rind-Bleich, Baum-Wol, Ur-Letz, Geiß-Blatt, Ferien-Sonderzug.

Silbenrätsel: 1. Japhis, 2. Instruk. 3. Rone, 4. Gellert, 5. Gens, 6. Rave. 7. Eifel, 8. Urtel, 9. Treppe, 10. Epos, 11. Bildlieb, 12. Jume, 13. Selters, 14. Ertel, 15. Ende, 16. Ratter. — Junge Leute wissen stets alles besser.

Ordnungsrätsel: Gemüsegerichte.

Problemschach

Problem Nr. 105
 Willy May
 Urdruck



12 + 11 = 23

Matt in 2 Zügen.

Lösung zu Problem Nr. 104: 1. Sf4-g6! Zugzwang.
 Dr. W. L.

Briefkasten der N M Z

Die Schiffsleitung übernahm für die ersten Ausfälle nur die vorgelegte Verantwortung.

Allgemeines

General. „Der General v. d. Goltz-Pascha im Weltkrieg an der Ostfront oder an der Westfront eine Heeresgruppe geführt und wann ist er gestorben?“ — **Fr.** v. d. Goltz hat auf beiden Kriegsschauplätzen nicht eingegriffen. Er bekleidete den höchsten Verwaltungsposten im besetzten belgischen Gebiet, bis ihn die Türkei als Heeresführer an die Front rief. Freisprecher von der Goltz-Pascha war ein Kind der ostpreussischen Erde. Am 12. August 1848 auf dem Gut Wickenfeld bei Koblenz geboren, trat er nach harter Jugend in das preussische Kadettenkorps ein, wurde mit 17 1/2 Jahren Leutnant im Infanterie-Regiment in Königsberg, blieb hier aber nicht lange, da sich ihm die Laufbahn des Generalstabsoffiziers erschloß. Damit begann sein Aufstieg. Denn von der Goltz, der an den Kriegen von 1866 und 1870/71 mit Auszeichnung teilgenommen hatte, wurde im Jahre 1883 als Major des deutschen Generalstabes in die Türkei berufen, wo er innerhalb von 12 Jahren die türkische Armee wieder aufbaute und als „Goltz-Pascha“ ein berühmter Mann wurde. Als er 1896 wieder ins deutsche Heer zurückkehrte, lag er in kurzer Zeit zu den höchsten Stellen auf. Als Ober des Pionierkorps und Generalkommandant der Festungen gab er seine feineren Aufgaben im stärkeren Schutze seiner ostpreussischen Heimat und sorgte für die Anlage einer ausgedehnten Befestigungslinie, die sich dann auch im Weltkrieg in den Schlachten bei Tannenberg und an den Masurenischen Seen trefflich bewährte. 1902 wurde er Kommandierender General des 1. Armeekorps. Ein Vorbild für Offiziere wie Mannschaften, sorgte von der Goltz auch über seine rein militärischen Aufgaben hinaus für die geistige Wehrhaftmachung der Provinz, indem er in Wort und Schrift für die Pflege der Beziehungen zwischen Heer und Volk eintrat und als Gründer des „Jugenddeutschlandbundes“ die körperliche Erziehung der Jugend erweiterte. Fünf Jahre wirkte er als oberster militärischer Befehlshaber in Ostpreußen, bis er 1907 zum Armeekommandeur der an der deutschen Ostgrenze stehenden Korps ernannt wurde. Aber als der Weltkrieg ausbrach, rief man ihn, den inzwischen zum Generalleutnant ernannten Heeresführer, der wie kein anderer die Bedingungen der Kriegführung in Ostpreußen kannte, nicht nach dem bedrohten Osten, sondern auf den höchsten Verwaltungsposten der besetzten belgischen Gebiete. Derselbe folgte er, als ihn die Türkei an ihre Front rief, ihrer Aufforderung besonders freundlich, sah er sich doch nur nach Aufgaben gestellt, die seiner Feldherrntätigkeit würdiger waren. Trotz seiner 70 Jahre behielt er geistig und körperlich edelhaft bis zum Herbst 1918 als eine tüchtige „Ange in Mesopotamien und verstand es, trotz der ersten Tage der türkischen Streitkräfte, mit weit schwächeren Kräften den Gegner in Schach zu halten und schließlich den Sieg der Araber-Mann vorzubereiten. Freilich durfte er seinen Ruhm nicht mehr erleben. Wenige Tage vorher raffte ihn das tödliche Fieber (19. 4. 1919). Sein Beisatz wurde zuerst in Bagdad, dann am Bosporus bei Konstantinopel beiseite.

Kolonien. „Wo befand Deutschland früher Kolonien? Welche ausländischen Staaten haben dieselben sich heute angeeignet? Welche wirtschaftliche Bedeutung besitzen Kolonien für das Mutterland?“ — Die deutsche Kolonialgeschichte beginnt mit der preussischen Kolonisation an der Goldküste (1681 bis 1717) und der Gründung der ostindischen Kompanie in Ostende 1722. Das spätere Deutsche Reich erwarb 1883 Kamerun, 1884 Deutsch-Südwestafrika, Togo, Kamerun und Kaiser-Wilhelms-Land, 1884 Deutsch-Ostafrika, Witua und Marshallinseln. 1890 wurde Samoa gegen England mit England getauscht. 1898 wurde Kiautschou gepachtet, 1899 erwarben wir die Karolinen, Marianen und Samoa. 1911 wurde Kametun vergrößert durch Teile von Französisch-Kamerun. 1919 wurden uns im Mittel von Versailles unter Aufsichtung der ungenutzten Kolonialgebiete, die Kolonien genommen und als Völkerbundsmandate an die Entente-Mächte verteilt. Verwaltet ist auf dem Papier der Völkerbund, der die einzelnen Staaten unter seine Kontrolle übergeben. Es gibt drei Klassen von Mandaten mit verschiedenen Verwaltungsrechten. Die deutschen Kolonien in Afrika kamen: Deutsch-Ostafrika an England, jedoch Ruanda-Urundi an Belgien, Deutsch-Südwestafrika an die Südafrikanische Union, Kamerun zu 1/4 an Frankreich, der Rest an England, Togo zu 1/2 an Frankreich, der restliche Teil an England, Samoa, Karolinen, Marianen, Palau und Marshallinseln an Japan, Neuguinea und die anderen Südpazifikinseln an Australien, Ruanda in fünfjährigem Wechsel an England, Australien und Neuseeland. Die Bedeutung von Kolonien liegt vorwiegend auf wirtschaftlichem Gebiet. Sie dienen der Rohstoffversorgung, dem Industriehandel und der Unterbringung von Menschenüberschuß des Mutterlandes.

Kindererziehung. „Meine Schwester möchte einen Angehörigen der Wehrmacht heiraten. Trotz aller erdenklichen Bemühungen kann ich über die Abstammung meines Vaters nichts erfahren. Mein Vater ist ein uneheliches Kind. Nach Verwandte, die man deswegen befragen könnte, sind keine mehr am Leben. Was muß man in einem solchen Falle tun? Besteht die Möglichkeit, daß meine Schwester nicht heiraten kann?“ — Wenn der Radeweis über die Abstammung des Vaters nicht erbracht werden kann, wird auch eine Erziehung nicht erfolgen können. In diesem Falle liegen aber die Umstände besonders. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Reichsministerium des Innern in Berlin mit der Anfrage zu wenden, welche Wege in Ihrem Falle offenstehen.

Schulen. „Wie groß ist die Zahl der Kinderheilschulen im Deutschen Reich? Gibt es in Baden auch solche?“ — Die Zahl der öffentlichen und privaten Kinderheilschulen im Deutschen Reich betrug im Jahre 1906 nach einer Angabe in Wirtschaft und Statistik rund 73. Sie befinden sich meistens in Preußen. Darunter befinden sich 8 öffentliche Schulen mit 18 Lehrern und 65 private Schulen mit

84 Lehrern. 7 Schulen waren evangelisch, 66 katholisch. Die Kinderheilschulen unterrichteten insgesamt 2226 Schulkinder, von denen 506 evangelisch und 1690 römisch-katholisch waren.

Urlaub. „Ich habe einen Sohn, der bis zum 1. Oktober zwei Jahre in der Bäckereilehre sich befindet. Wieviele Urlaubstage und wieviel Vergütung hat derselbe im zweiten und wieviel im dritten Jahre zu beanspruchen?“ — Der Urlaub richtet sich nach dem Alter des Lehrlings und beträgt im 14. bis 16. Lebensjahr 15 Arbeitstage, im 16. bis 17. Lebensjahr 12 Arbeitstage, im 18. Lebensjahr 10 Arbeitstage. Die Urlaubvergütung beträgt allgemein 1/40 M. je Tag.

J. R. „Könnte die Kirche (evang.) die Taufe eines neugeborenen Kindes auch dann vor, wenn beide Eltern der Kirchengemeinde nicht mehr angehören? Die Eltern sind vor einigen Jahren aus der Kirche ausgetreten, sind aber evangelisch getauft und getraut worden.“ — Das Kind wird auf Wunsch getauft, jedoch tritt damit für die Eltern die Verpflichtung ein, Kirchensteuer zu bezahlen. Ihr persönlicher Austritt aus der Kirche wird davon nicht berührt.

Kunstschnitzer. Der Mannheimer Kunstschnitzmeister, der für sein schmeibehaftes Tor auf der Pariser Weltausstellung 1900 eine goldene Medaille erhielt, ist der Schnitzmeister Joseph Reuser in der Poststraße. Das Tor selbst ist dem das große Eingangstor zum städtischen Krankenhaus. Herr Reuser hat uns versprochen, nächstens etwas über seine Pariser Erlebnisse zu erzählen, worüber dann die N M Z berichten wird.

Schrebergärten. „Woher rührt die Bezeichnung Schrebergärten?“ — Diese Bezeichnung stammt aus dem Jahre 1904 und geht zurück auf den Leipziger Arzt Daniel Gottlob Moritz Schreder, der seit 1880 ein ortspolitisches Institut unterhielt. Als Dozent für innere Medizin und Heilmittellehre erwarb er sich große Verdienste um das Turnen und förderte die Errichtung großer freier Spielplätze und gemeinsame, planmäßig eingerichtete und überwachte Spielplätze. Die wichtigsten sozialpolitischen Gedanken Schreders wurden im Jahre 1894 von dem Leipziger Schuldirektor Hausfildt durch die Gründung des ersten Schrebergartenvereins und der Schrebergärten verwirklicht, die der Erhaltung der Volksgesundheit durch gesunde Lebensführung dienen sollten.

M. M. „Wieviel Kapital ist steuerfrei, gleichviel welchen Einkommens und Standes (ledig oder verheiratet)? In welchen Städten Europas war außer Paris eine Weltausstellung? Wann soll in Rom die Weltausstellung sein? Ist in Luxemburg die deutsche oder die französische Sprache die Landes- oder die amtliche? Ist Luxemburg noch ein Großherzogtum und wer regiert es?“ — Die Vermögenssteuer richtet sich nach dem Personenstand. Steuerfrei sind in jedem Falle 10.000 Mark. Dazu kommen für die Ehefrau weitere 10.000 Mark und für jedes minderjährige Kind weitere 10.000 Mark. Ist der Vermögenssteuerpflichtige über 60 Jahre, erwerbsunfähig und beträgt sein Einkommen nicht mehr als 3000 Mark, so kann eine Erbschaft des steuerfreien Betrages um weitere 10.000 Mark eintreten. Die erste Weltausstellung fand 1851 in London statt. Ihre Bedeutung ging zurück, die nachfolgenden mit internationalen Charakter wurden wichtiger. Die wichtigsten Weltausstellungen waren 1866 Paris, 1873 London, 1876 Wien, 1876 Philadelphia, 1876 Paris, 1876 Sidney, 1880 Melbourne, 1889 Moskau, 1889 Amsterdam, 1889 Antwerpen, 1889 Moskau, 1889 Barcelona, 1889 Paris, 1893 Chicago, 1894 Antwerpen, 1897 Brüssel, 1900 Paris, 1904 St. Louis, 1908 Mailand, 1910 Brüssel, 1913 San Francisco, 1928 Göttingen, 1928 Wembley. Ueber den Zeitpunkt einer Weltausstellung in Rom steht noch nichts fest. Luxemburg ist ein selbständiges Großherzogtum, welches des Rheines zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien gelegen. Die Hauptstadt ist Luxemburg mit rund 54.000 Einwohnern; Gesamtbevölkerung rund 300.000 Seelen. Die Verfassung vom Mai 1919 ist eine nach Regeln der Erbschaft erbliche konstitutionelle Monarchie, die nach Erlöschen des männlichen Stammes an den weiblichen übergeht. Die Bevölkerung ist vorwiegend katholisch. Die Wehrmacht besteht aus einer Kompanie Freiwilliger von sechs Offizieren und 170 Mann und einer Kompanie Gendarmen von 11 Offizieren und 230 Mann. Es besteht keine Wehrpflicht. Es wird regiert von der Großherzogin Charlotte, die 1919 an die Stelle ihrer abgestorbenen und 1924 gestorbenen Schwester Adelhaid trat. Amtssprache, Schul- und Kirchensprache ist das Hochdeutsche, das Französische ist gleichberechtigt. Umgangssprache ist ein wolfschänkscher Dialekt.

Lehmann. Ein aufmerksamer Leser teilt uns mit, daß sich nach seiner Kenntnis der Name „Lehmann“ nicht auf Wilhelm II., sondern auf dessen Großvater bezieht. Als Karikaturgenie hatte sich dieser im Jahre 1848 wenig beliebt gemacht und man tradete ihm nach dem Leben. Teils seiner persönlichen Sicherheit wegen, teils um die Volkswut zu beschwichtigen, mußte er sich entschließen, bei Nacht und Nebel Berlin zu verlassen. Unter dem Namen Lehmann schiffte er sich nach England ein, wo er sich eine Zeitung aufstellte. In vertraulichen Unterhaltungen soll der nachmalige Kaiser nur unter dem Namen Lehmann erwähnt worden sein. Eine Anekdote erzählt, er habe bei einer militärischen Reise einen Grenadier nach dem Namen gefragt, worauf er prompt die Antwort erhielt: „Doch Lehmann, Majestät.“

M. R. „Können Sie mir die genaue Anschrift des Generals Franco und des Vassallo-Kapitäns Pruh in Frankfurt mitteilen?“ — Wo General Franco im Augenblick des erfolgreichen Vormarsches auf Santander sich aufhält, läßt sich nicht feststellen. Die Anschrift an die nationale Regierung in Salamanca wird genügen. Kapitän Pruh ist über die Zepellin-Reederei in Frankfurt a. M. zu erreichen.

E. St. „Wo wohnt Rudolf Caracciolo? Wo einen Spiegel, der blind werden will, wieder in Ordnung bringen? Wo einen Spiegel, der blind werden will, wieder in Ord-

nung?“ — Die beiden berühmten deutschen Kennfahrer sind aber Mercedes-Benz. Untertürkheim bei Stuttgart, zu erreichen. Die blindwerdende Scheibe eines Spiegels wird leicht mit Leinöl einseitig und nach einiger Zeit abgerieben und poliert. Ist jedoch der hinterseitige Belag fest geworden, muß der Spiegel neu belegt werden.

Praktische Ratschläge

Tischsch. Frische Obststücke bestreut man durch Beträufeln mit Zitronensaft. Hierauf ist mit warmem Wasser kräftig nachzuspülen. Alle Flecke werden mit einer Wasserstoffsuperoxydlösung, der man etwas Salzsäure hinzugefügt hat, einseitig und anschließend mit kaltem Wasser ausgewaschen.

J. S. Mobergeruch kann man aus den Zimmern vertreiben, indem man frisch ausgeglühte, kalte geworden und mit etwas Wasser angefeuchtete Kohlen in einem feuerfesten Behälter ins Zimmer stellt. Die Kohlen ziehen dann die schlechten Gerüche an. Frisches Lössen ist natürlich später dann unerlässlich. Außerdem müssen Sie das nasse Aufziehen des Zimmerbodens vermeiden, überhaupt die Anwendung von zu viel Wasser.

Emilie. Es ist uns kein derartiges Mittel bekannt. Fragen Sie in einem Haushaltungsrat nach.

Mieter und Wohnung

K. S. Welchen Beitrag darf der Hauselgenümer für Treppenbeleuchtung im Monat fordern?“ — Als üblich gelten im Sommer 5 Pfennig und im Winter 1 Mark. Bei Keller- und Waschlößchenbeleuchtung kann entsprechend mehr verlangt werden.

M. S. „In meiner Wohnung schließen die Fenster und Türen derart schlecht, daß weiterhin die Dachrinne defekt, daß bei hartem Regen das Wasser in die Wohnung dringt und der Boden überschwemmt wird, so daß die Teppiche usw. nasswerden, ganz abgesehen davon, daß der Boden ruiniert und immer aufgetrocknet werden muß. Schließlich frömt im Winter die kalte Luft in die Zimmer und Küche, wodurch die Wohnung kaum zu erhitzen ist. Auch die Rollläden sind zum Teil defekt. Ich habe den Hausbesitzer dreimal schriftlich aufgefordert, die Mängel zu beseitigen, was er nicht tut, ja auf meine Schreiben nicht einmal eine Antwort gibt. Meiner Ansicht nach muß der Hausbesitzer (Zwangsvormann) für diese Instandsetzungen aufkommen. Was kann ich unternehmen, damit der unholdbare Zustand beseitigt wird?“ — Sie können den Zwangsverwalter auf Vornahme der notwendigen Reparaturen verklagen. Sie können auch das Miteigentumsamt in Anspruch nehmen und dort einen entsprechenden Antrag stellen. Dieses wird jedoch einen Versuch der gütlichen Einigung vornehmen. Wenn durch die Mängel der Wert der Wohnung gemindert ist, können Sie einen entsprechenden Antrag an der Ratskammer. Schließlich können Sie sich auch an das zuständige Rotarariat wenden, das dieses den Zwangsverwalter veranlaßt, derartige notwendige Reparaturen vornehmen zu lassen.

Steuerfragen

Grundbes. „Wie hoch ist der Streitwert bei der Einheitswertfestsetzung?“ — Dieser war im allgemeinen der Streitwert bei der Einheitswertbewertung nach dem Reichsbewertungsgesetz vom Jahre 1924 auf 10 v. T. des fröhtigen Einheitswertes festzusetzen. Diese Frage ist jetzt noch mehr von Bedeutung, weil die Höhe des Einheitswertes nicht nur wie bisher für die Kostenberechnung im Reichsmittelverfahren, sondern auch für die neue Grundsteuer und die Erhebung der Reichsfinanzbeiträge ist. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof folgende neue Höhe für die Berechnung des Streitwertes festgesetzt, beim land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz 15 v. T. und beim sonstigen Grundvermögen 25 v. T. beim Betriebsvermögen 10 v. T.

J. Die erste Frage ist nicht klar gestellt. Wenn Sie den Betrag meinen, den Sie an Ihren Sohn zahlen, so können Sie diesen Betrag nicht als steuerfrei von Ihrem Einkommen absetzen. Wenn Sie aber den Betrag meinen, den Ihr Sohn von Ihnen erhält, so ist dieser nur dann zu verrechnen, wenn er eine öffentlichliche Vereinerung darstellt, nicht aber dann, wenn er den normalen Satz für Verpflegung ausmacht. Wegen der zweiten Frage wenden Sie sich an das Wehrbezirkskommando Mannheim, C 7, 5, das über alle einschlägigen Verfügungen die maßgebende Auskunft geben kann.

Renten-Angelegenheiten

A. B. Die Frage der Pensionberechtigung der zweiten Frau haben wir erst vor zwei Wochen an dieser Stelle behandelt. Das Witwengeld beträgt 60 v. D. des Ruhegehalts des Mannes. Keinen Anspruch auf Versorgung hat die Witwe nur, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben unter Umständen geschlossen worden ist, die die Annahme rechtfertigen, daß mit der Heirat allein oder überwiegend der Zweck verfolgt worden ist, der Witwe den Bezug des Witwengeldes zu verschaffen. Ob die Frau die erste oder die zweite Frau ist, spielt im übrigen keine Rolle, wenn der Mann bei der Eheschließung noch mindestens drei Monate im Beamtenverhältnis und nicht so krank war, daß mit seinem baldigen Ableben zu rechnen war.

Erbschafts-Angelegenheiten

Erbschaft. „Können Sie mir angeben, ob im Bürgerlichen Gesetzbuch der Paragraph heißt: Die Abgrenzung des Vaters endet mit der Verheiratung der Kinder?“ — Eine Bestimmung, wonach dem Vater die Abgrenzung am Vermögen der Kinder bis zur Verheiratung der Kinder zuehört, gibt es im Bürgerlichen Gesetzbuch nicht. Sie meinen wahrscheinlich den Paragraphen 149 BGB, der lautet: „Dem Vater steht trotz der ehtlichen Ge-

walt die Abgrenzung an dem Vermögen des Kindes zu.“ Normaleweise erlischt diese Abgrenzung mit dem Ende der ehtlichen Gewalt, also mit der Volljährigkeit des Kindes. Das Gesetz sieht eine Reihe von Fällen vor, in denen der Vater das Abgrenzungsgewalt nicht hat oder es ihm vom Vormundschaftsgericht entzogen werden kann. Diese Fälle können im einzelnen hier nicht angeführt werden. Sie sind in den Paragraphen 1662 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches enthalten.

Juristische Fragen

Gebühren. „Wie hoch sind die Rechtsanwaltsgebühren bei einem Streitwert von 1400 M.?. Der Streitfall kommt vor dem Arbeitsgericht zum Austrag. Klägerin und Beklagte stellen selbst einen Anwalt, da beide nicht Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind.“ — Eine Anwaltsgebühr beträgt bei dem angegebenen Streitwert 57 M. Im ordentlichen Verfahren können drei Gebühren entstehen, was zusammen 171 M. ausmacht. Hierzu kommen noch Steuer und Anlagen, die ungefähr 3 bis 5 M. ausmachen dürften. Ebenso hoch muß man die Gebühren der Gegenseite einstellen. Wenn nicht Beweis erhoben wird, entstehen statt 3 nur 2 Gebühren.

ALBITOL
ZUR WAGENPFLEGE

- Scheibenwischer
- Lack-Polier (Spezial)
- Wachs-Polier, Hart
- Lack-Polier, Fein
- Schleifpaste

D. H. G. Gemäß § 14 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 kann das Dienstverhältnis eines Vertrauensmannes für die Dauer seiner Amtszeit nicht gekündigt werden, es sei denn, daß die Kündigung aus einem Grunde erfolgt, der den Betriebsführer zu einer Kündigung berechtigt.

J. A. „Eine mir bekannte Frau wurde von ihrem Mann vor 8 Monaten verlassen. Aus dieser Ehe sind 2 Kinder da, wofür der Ehemann wöchentlich 10 M. sendet, obwohl er wöchentlich 30 M. verdient. Auf Beschwerde hin erklärt dieser Ehemann, er würde gar nichts arbeiten, wenn man ihn nicht in Ruhe ließ. Der Ehemann arbeitet in der Stadt, wohnt bisher auf dem Land. Seine Frau forderle er auf, in die Stadt zu ziehen, was diese ablehnt. Als Grund gab die Ehefrau an, daß dieser Mann keine Garantie bietet, daß er in der Stadt besser fornen wird und sie zu Hause besser und billiger aufgehoben wäre. Scheiden möchte sich die Frau nicht gerne lassen, der Ehemann dagegen sehr. Was soll die Frau unternehmen?“ — Die Ehefrau hat den Wohnsitz ihres Ehemannes zu teilen. Die Ehefrau ist auch grundsätzlich verpflichtet, dem Ehemann an seinen Wohnsitz zu folgen, wie überhaupt die Ehegatten einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet sind. Nur wenn der Verlangen eines Ehegatten, also in diesem Falle des Mannes, sich als Mißbrauch seines Rechtes darstellt, ist dem Verlangen keine Folge zu leisten. Ob im vorliegenden Falle ein Grund vorliegt, daß die Ehefrau eine Entscheidung dahin erwirken kann, daß ihr das Weiterleben gestattet wird, läßt sich nicht beurteilen. Wenn sich die Ehefrau nicht scheiden lassen will, muß sie ihrem Mann also an seinen Wohnsitz folgen, wenn sie nicht nachweist, daß hier ein Mißbrauch des Rechtes des Ehemannes vorliegt.

Raspel Hammer. Wenn ich als alleiniger Grobist meinen Kunden mitteilen lassen würde, daß diejenigen, die mich erörten, auch meine Erben werden sollen, d. h. alles, was übrig bleibt, proportional je nach Umsatz erhalten sollen, würde dies gegen das Gesetz des unantwärtigen Wettbewerbs verstoßen oder ist es nur eine originelle Idee? — Es gibt keine alle möglichen Tatbestände umfassende Bestimmungsbestimmung des unantwärtigen Wettbewerbs. Entscheidend ist, ob eine Handlung im geschäftlichen Verkehr darauf abzielt, durch Täuschung des Publikums Konkurrenz anzulocken und Konkurrenten zurückzudrängen, ebenso als unlautere Kellame dabei gemacht wird. Man wird wahrscheinlich eine derartige Idee nicht nur als originell, sondern auch als unlauter bezeichnen müssen. Unter Umständen wird man auch bezagen können, daß ein derartiges Angebot gegen die guten Sitten verstößt.

Was hören wir?

- Montag, 30. August**
- Reichshaus Stuttgart**
- 8.00: Großliche Musik. — 8.30: Frühkonzert. — 9.00: Morgenkonzert. — 11.00: Volksmusik. — 12.00: Schloßkonzert aus Hannover. — 14.00: Militär. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 18.00: Griff ins Deutsche. — 19.00: Lustspiel auf. — 21.15: Straußes Musik. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Nachmusik. — 24.00: Nachmusik.
- Deutschlandfunk**
- 6.00: Schulpfeifen. — 6.30: Großliche Morgenmusik. — 10.00: Märchenoper. — 11.00: Bauernlauf. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Militär. — 15.15: Welche Seite Schmeckt (Schokol.). — 15.45: Notruf. — 16.00: Musik am Abend. — 18.00: Dichtung und Musik. — 18.30: Von alten Liedern. — 19.40: Von der Brautzeit zum Heirat. — 19.50: Dimmielauer Musik. — 20.10: Kammermusik. — 21.15: Der Ton klingt aus. — 22.30: Tanz- und Unterhaltung.
- Dienstag, 31. August**
- Reichshaus Stuttgart**
- 8.00: Großliche Musik. — 8.30: Frühkonzert. — 9.00: Morgenkonzert. — 11.00: Volksmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Militär. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Griff ins Deutsche. — 19.00: Zum Feierabend (Schulpfeifen). — 19.00: Schindlers Hühner. — 21.00: Musik und Witz der Auslandssender. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Nachmusik.
- Deutschlandfunk**
- 6.00: Schulpfeifen. — 6.30: Großliche Morgenmusik. — 10.00: Märchenoper. — 11.00: Bauernlauf. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Militär. — 15.15: Welche Seite Schmeckt (Schokol.). — 15.45: Notruf. — 16.00: Musik am Abend. — 18.00: Dichtung und Musik. — 18.30: Von alten Liedern. — 19.40: Von der Brautzeit zum Heirat. — 19.50: Dimmielauer Musik. — 20.10: Kammermusik. — 21.15: Der Ton klingt aus. — 22.30: Tanz- und Unterhaltung.

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Samstag, 28. August / Sonntag, 29. August 1937

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

148. Jahrgang / Nr. 396

Von Dorf zu Dorf

Beit leuchten die Porphyrbüchse. Der Stein, der hauptsächlich zu Straßenbauten verwendet wird, findet im ganzen, sehr froh und so schwer zu verarbeiten, in tausend Farben.

Von der großen Reichstraße weg dehnt sich Toffenheim dem Berg zu m. verträumten Gassen und Winkeln.

Mit ist die Kirche, 1975 recht am Turm eingebaut. Schönenburg und Kronenburg, spätrömische Ruinen, verschwinden ganz im Waldesgrün. Das stattliche Dorf lehnt sich an den Berg an.

Bedenklich sind sie in Schriesheim. Wir denken da gleich an den Marksteinmarkt und das weinstock Freiden im Senkeller. Ganz frecklich das romantische Schriesheimer Tal. Mannheimer sind

Kurhaus Hundseck Höhenklima
Schwimmbad
Jahreszeiten

hier gern. Das neue Schwimmbad ist ein Hauptziehungspunkt. Der Pfälzer Feib geriet im Kampf gegen den Mainzer Bischof die Straßburg. Da ging auch 1740 das Stadtrecht verloren. Nicht weit ist der Weg zur Ruine. Dort spielte die Sage vom „Rüchsen von Heilbronn“ Hand vor Jahren noch der Holunderbaum, an dem sich ihr Schicksal erfüllte.

Wentershausen hat eine sehr alte Weidmühle.

Auch hier führen die Wege herabwärts bis zu dem hochgelegenen Natthaus. Der Ort ist ein Wanderdorf. Viele, die mit der Wasserwaage umzugehen wissen, sind heute wieder froh, Arbeit zu haben. Lange hatte die Gemeinde unter der Krise der Weltwirtschaft zu leiden. Neues Leben pulst. Wir sehen alte Weidmühle des Hinzberger Lebens, einen von 1772, von Karl Theodor ausgestellt. Auch Ogenherna Gustav Adolfs Kanaler, hat im 30jährigen Krieg einen untergegraben. Noch weiter zurück läßt sich die Entwicklung genau verfolgen, wie selten sonst. 877 wird der Ort zum erstenmal bei einer Schenkung erwähnt.

Die drei Sachsen

Ob Kaiser Karl hier tatsächlich einmal „unbotmäßige“ Sachsen angeführt hat. Die Überlieferung hat sich erhalten. Wer das Rätsel einmal lösen möchte. Anhaltspunkte wären vielleicht im Brauchstum, vielleicht auch an Hofmeistermalen zu suchen. Die in Großsachsen sind unbeschwert von dem Gekern, halten sich am Boden, fanden früh zum

Führer. Wir hören, wie manche Bauernfamilie Holz auf einen langen Stammbaum ist. Unten steht ein altes Haus mit dicken Mauern, wohl die einstige Zollstelle, wenn auch die Sage einen Amshof hier suchte, weil der Ort einmal Sitz der Apfelbocher, später Schriesheimer Jent war. Verträumt liegt, nahe dem Berge, der Dorfbrunnen. Da geht es hinaus zum Tal der Mühlen nach Rippmeyer und Weilsgraben, einst Altmannswieser.

Hohenbach ist das Dorndörfchen unter den Bergstraßengemeinden. In die alten Gassen dringt kein Wind von dem Berge. Ganz abgewendet ist dieser kleine Ort, der übrigens einen sehr großen Weidmühle hat. Man sieht, wie er vom Berg her entstanden ist, wo um den hochgelegenen Friedhof früher einmal ein Schutzort war. Im Rippmeyer Tal, da weht ein kühler Wind... , heißt es in einem heimlichen Volkslied. Dort war einst ein Kupferbergwerk. Siedler gewachsen ist Bängel-

fachsen in letzter Zeit. Schon ganz nahe ist das Dorf an Weinheim gerückt. Neben dem Burgunder und dem Niesling sind die hier vor 20 Jahren zuerst gezeigten Völkchener Frühweine bekannt geworden, die noch vor den Pfälzern reifen. Schon vor über 1000 Jahren wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt.

Mittelpunkt der Bergstraße ist Weinheim, mit Billingen die älteste lutherische Stadt, denn vom Jahre 1600 stammen die Stadtrechte. In der Vorstadt, über die einst die Völkcher Weide regierten, und in der „neuen“ Stadt, der Gründung der Kurfürsten, finden wir auf einem Gang idyllische Viertel mit altem Fachwerk. Und manches Tor und mancher Turm können uns von reicher Vergangenheit erzählen, wenn Steine reden könnten. Hirsberg, Wachenberg und Geierberg, die Berge dreier Höhenzüge, umrahmen die Stadt, in der neuer Wille weiterbaut, wo schmucke Anlagen und prächtige Gärten das Auge des Wanderers entzücken. Im Frühjahr kommen Berliner — das ist nun schon Tradition — und Gäste aus allen Gauen. Und im Hochsommer und Herbst ist es nicht minder

schön auf der Ruine Windes und der Wachenburg, in der deutscher Burgentum vollendet sich darstellt. Am Bergheimischen Schloß raunt die große Feder, die älteste in Deutschland, und im Rabantenwald stehen feltene Konisten, Zedern und andere Exoten in Beständen, wie sie nirgends mehr in gleicher Zahl haben. Eine Reihe neuer Wohnviertel entstanden seit dem Umbruch. Fast ist die Dietrich-Gart-Steinlung fertig, der sich ein zweiter Abschnitt anschließen wird. Weinheim erstreckt sich so im Weiden wie im Osten über die Bergstraße hinaus. Dagegen liegen die vorher genannten Orte des südlichen Teils der Gegend fast ganz östlich vom Band der Straße, während sich die übrigen Dörfer auf die andere Seite ausdehnen.

Die Kellerei Gembsach

So heißen einst die drei Orte zusammen. Zuletzt hat sich Sulzbach vor etwas mehr als hundert



Wildbad im Schwarzwald

(Foto: RMZ)

HERRENWIES Kurhaus
Ruhige, sonn. Lage, Schwimmbad, fließ. kalte u. warme Wasser
Prospekte. Tel. 480 Bahl. Postauto: Bühl und Baden-Baden

Jahren getrennt. Dorf der Ebene, ist unser erster Eindruck, nachdem wir an dem geräumigen Platz am Friedhofen vorbeikommen, und doch ist hier nicht die Einöde des Flachlandes, weil Berge und Wald nahe sind. Das spiegelt sich im freundlichen Dorfbild wider. In Gembsach leuchtet uns schon von weitem der helle Bau des Rathauses entgegen, das größte, das eine Gemeinde weit und breit hat. Im Dorfmund heißt es noch Schloß. Daneben steht noch die Schloß-Scheuer, ein Teil der einstigen Befestigungsanlage. Für eine Morgensuppe, wie ein Zeitgenosse sagte, hatte ein Pfalzgraf die ganze Kellerei an den Bischof von Mainz verschauert, mit dem sich Kuppels zweihundert Jahre um die Landesherrschaft in den Haaren lag. Da ist die Bach, alle Häuschen und neue Wohnstraßen.

Auch Gaudenbach hat sich gemacht, wie wir feststellen, eine traumlich klingende Wendung nachfolgend. Man geht und da und dort Stellen, wo 1840 der Kampf tobte. Und auch Schinderhannes war einmal hier, als er über's Gebirg zog. Dem Bahnhof zu sehen wir neuere Straßenzüge ziehen. Den windet sich die Bergstraße durch. Nicht weit ist die „Greuze“, heute nur mehr eine nominelle Linie. Da nehmen wir für heute Abschied. Schön ist folch eine Sommerwanderung. Sie braucht ja nicht auf sonnenblühender Landstraße entlangzuführen, wo es oben so schattige Randwege gibt.

Bergstraße Aschbach bei Waldmühlbach l. Odenw. (Post Fürth-Land) Gasthaus und Pension „Zur Waldeslust“ Schönheitsvolle Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. 4. 5. Tel. 113 Waldmühlbach. Tel. 6. Jungs. 622	Odenwald Gasthaus Zum Rössel Besitzer und Inhaber Ph. Gerd Wald hilsbach bei Heidelberg	Neckartal Oberabstelnach 540 Str. über dem Neuen Gasthaus u. Pension „Zur Rose“ Kühnheit l. Erholungsstätte u. Kurort Bei dieser Zeit m. l. Wäld. gel. Derrill. u. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach 88. Tel. 6. Jungs. 622
Gadern bei Waldmühlbach im Odenwald Gasth. „Jägerlust“ Idyll. Hof, a. Trimm. von Wald und Berg umgeben, Derrill. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Strümpfelbrunn im Odenwald Schönheitsvolle l. Erholungsstätte Gasthaus und Pension „Zum Hirsch“ Professoren 3.-21. Tel. Peter Zimmermann.	Pfaffen-Beerfurth l. O. Gasth. Pension Schönheitsvolle Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach 88. Tel. 6. Jungs. 622
Galberg (Baden) im Odenwald Gasth. u. Metzgerei „Zur Germania“ Besitzer, geräumiger Saal. Tel. 343 Redargemünd. Verpflegung u. Heberlein. Tel. 6. Jungs. 622	Unterabstelnach — Der ideale Sommeraufenthalt Odenw. Waldmühlbach-Gasth. Pension, Steinachtal Idyll. Hof, a. Trimm. von Wald und Berg umgeben, Derrill. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Enzklosterle Wildbad bei Niederwiesenthal im Wäld. Schwarzwald (600 m) Gasthof und Pension „Zum Waldhorn“ Tel. Wass. Zentr.-Hag. Big. Schwimmbad. Tel. 84 Bes. P. Zippert
Gras-Ellenbach im Odenwald Gasthaus u. Pension „Zur Dorfstraße“ Schönheitsvolle Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach. 622	Vielbrunn Kurhaus Odenwaldheim Telefon 4 — Bes. l. L. Kauf. 622	Freudenstadt Waldhotel Stokinger Prächtige Lage. Ruhe u. Erholung b. mäßigen Preisen. 5 Minuten Fußweg vom Golfplatz
König Pension Bodmann Eerst. Haus a. Pfalz. / Pfalz. Wasser k. u. m. l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. 4. 5. Tel. 113 Waldmühlbach. Tel. 6. Jungs. 622	Vielbrunn weltbekanntes Luftkurort im Odenw., 600 m ü. d. M. heute Unterh. b. erstkl. Derrill. Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Schwarzwald Hallwangen b. Freudenstadt, 700 m ü. d. Meer Die am Walde, ruh. u. sonnig lieg. Kurhaus Waldeck Verpflegung geräumigen angenehmen Aufenthal. Prosp. Pension. Post. Nachweis RM 300. Bes. A. Höber
König Lothammer's Kurhotel mit Gasth. u. Metzgerei. Tel. 98. Führend. Haus a. alle Annehmlichkeiten. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Zell im Odenwald - Kreis Erbach Idyll. Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Kurort Hirsau Würtemb. Schwarzw. Der ideale Kurort im Nagoldtal Kurortanlagen m. Kurhaus - Kurmüll. - Pflanz. - Tennis. Ideale Ausflugs- u. Erholungsstätte. Kurverwaltung.
Langenthal bei Hirschhorn a. N. Bei dieser Zeit m. l. Wäld. gel. Derrill. u. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach. 622	Zwingenberg am Neckar "Gasthaus - Pension „Schiff-Post“ Weg. 1707. feinst. Gem.-Bettl. Billiger Rest.-Preis	Kniebis - Lamm Kur- u. Erholungshaus, 935 m ü. d. M. Stimmig u. l. u. u. l. Wasser. Eigenes Schwimmbad. Liegenhülle. Liegenstühle. Prospekt d. d. Bes. C. Gaiser, Tel. 323
Lindenfels l. O. Darmstädter Hof Wohlfühlkurort mit 30 km. Liegenhülle u. Liegenstühle. Eigenes Schwimmbad u. Liegenstühle. Prospekt d. d. Bes. C. Gaiser, Tel. 323	Schwarzwald Luftkurort Berneck (Schwarzw.) Gasthaus u. Pension „Zur Linde“ Besitzer: Fr. Seeger Schöne Höhenlage mit Blick auf den See, direkt beim Tannenschwäldchen. Bekannt gute Pension. Schwimmbad am See. Im September ist der Penatons-Preis RM 2.-	Nußbach Gasthof und Pension bei Triberg (500 bis 1000 m) Bei guter Lage, in schöner Lage. Pension 2.50 bis 4.50 RM. Prospekt RM 2.- (bei Bes. A. Martin)
Neckarhäuserhof / Privat-Pension Idyll. Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Schollbrunn „Hirsch“ bei Oberbach (Schwarzwald) 400 m ü. d. M. l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach. 622	Schönwald 1000 bis 1150 Meter ü. d. M. V. Stunde oberhalb der Trüben Kurhaus HOTEL SOMMERBERG Südliche, 10 Betten (l. Wasser, warm u. kalt). Hotelgärtchen. Sonnendeck. Pens. 4.50 an. Schwimmbad. Prospekt RM 2.- L. Wirtke.
Luftkurort Neustadt im Odenwald Gasth. u. Metzgerei „Ochsen“ (Am Fuße der Burg Breuberg) Idyll. Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Dobel „Hotel Post“ Schwarzwald — 720 Meter hoch Für ruhige, angenehme Aufenthal. l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach. 622	Tannenkirch b. Kandern (im gesunden Markgräflerland) Metzgerei u. Gasthaus „Zum Ochsen“ Dolce Pension. 3.20 RM. Hies. l. Wasser. In Verpflegung. Schöne Waldparkanlage. Liegenstühle. Liegenhülle u. billigen Treibschuhen. - Gäste werden von und zur Bahnhofsstation Schöllingen mit eigenem Auto kostenlos gefahren. H. Grentz, Metzgerei, u. Koch. 620
Luftkurort Lautenbach (Reinthal Schwarzwald) Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“ Schönheitsvolle Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Tel. Waldmühlbach. 622	Schenkenzell (Kinzigtal) - Gasthaus und Pension „Zur Sonne“ Das gute, nennst. Haus, ruhig, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Schönwald 1000 bis 1150 Meter ü. d. M. V. Stunde oberhalb der Trüben Kurhaus HOTEL SOMMERBERG Südliche, 10 Betten (l. Wasser, warm u. kalt). Hotelgärtchen. Sonnendeck. Pens. 4.50 an. Schwimmbad. Prospekt RM 2.- L. Wirtke.
Luftkurort Neustadt im Odenwald Gasth. u. Metzgerei „Ochsen“ (Am Fuße der Burg Breuberg) Idyll. Hof, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.	Schönwald 1000 bis 1150 Meter ü. d. M. V. Stunde oberhalb der Trüben Kurhaus HOTEL SOMMERBERG Südliche, 10 Betten (l. Wasser, warm u. kalt). Hotelgärtchen. Sonnendeck. Pens. 4.50 an. Schwimmbad. Prospekt RM 2.- L. Wirtke.	Luftkurort Simmersfeld Böhml. Wäld. Gasthof und Pension „Anker“ Bei guter Lage, l. g. u. reichl. Derrill. Regenerien. Aufenthal, mit l. Wäld. gel. Derrill. 322 3023. Verpflegung gut und reichlich.

Freibäder im Gau Saarpfalz

Wer bisher noch Zweifel hatte, der dürfte in diesem Jahre gründlich davon überzeugt worden sein, daß der Pfalz nicht aus Nebenbedeutung der schmälzende Beiname „die sonnige“ gegeben worden ist. Wenn auch nicht gerade überall ein See lächelt und zum Bade ladet, so rufen uns doch die vielen Freibäder zur Erfrischung und Kühlung in sommerlich heißen Tagen. Auf Grund einer Rundfrage des Landesfremdenverbandes Saarpfalz konnte festgestellt werden, daß

dem Erholung und Ausspannung suchenden Ferientouristen im erfreulich reichen Maße die Gelegenheit zum Baden im Gau Saarpfalz geboten ist.

Wenn wir eine Uebersicht über die Freibäder der anerkannten Fremdenverkehrsvereine geben, so sind die Bademöglichkeiten keineswegs vollkommen erschöpft. Denn Berücksichtigt wurden nur die Bäder, die über eine einwandfreie Einrichtung verfügen und allen wesentlichen Anforderungen gerecht werden. Nicht mit aufgeführt wurden die zahlreichen Bäder, die von Badelustigen wegen ihrer idyllischen Lage oft gerade sehr gern aufgesucht werden. Die viel besuchte Weinstraße verfügt über acht ausgezeichnete Freibäder, die sich auf folgende Gemeinden verteilen: Bad Dürkheim, Deidesheim, Ruppach, Reinsdorf, Edenthal, Sinsheim, Landau und Bergzabern. Sehr idyllisch liegen die Freibäder im Pfälzer Wald. Es teilen sich darin die Gemeinden Sinsheim, Weidenbach, Enkenbach, Hönninger, Kaiserlautern, Heltersberg, Wolfstein, Otterbach, Waldmühlbach und Annweiler. In der Sonderpfalz verfügen über Schwimmbäder Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Germersheim, Radeburg und Hellenfeldheim, in der Nordpfalz Wittweiler und Rülzheim und in der Westpfalz Zweibrücken und Pirmasens.

Wenn wir nun hinübergehen ins Saarland, so überwiegt uns auch hier die große Zahl neuzeitlich ausgebauter Freibadswimmbäder. Wir finden im Saarland Bäder in Saarbrücken, Bad, Merzig, Dillingen und Ebersburg, im Illertal und dem Kohlengbiet Freibadanlagen in Homburg, Sulzbach, Dudweiler, Sülzlingen, St. Ingbert, St. Wendel, Lebach, Ottweiler, Quirchfeld, Rieselsberg und Friedrichsfeld, Bildhof.

Das Bad auskommen 44 Fremdenverkehrsvereine mit 33 Bädern, denn Ludwigshafen besitzt fünf, Kaiserlautern, Homburg, Sülzlingen, Saarbrücken und Ebersburg verfügen über je zwei Freibäder. In dieser 33 Freibäder haben fließendes Wasser. Aber die übrigen Bäder mit fließendem Wasser stehen keineswegs zurück. Es ist entweder für regelmäßigen Abfluß und Zulauf gesorgt, oder es sind Filteranlagen eingebaut worden — ein großer Teil dieser Schwimmbäder wird mit frischem Quellwasser gespeist —, so daß kein Bad vorhanden ist, das nicht allen hygienischen Anforderungen entspricht. Besonders seit dem Jahre 1933 hat man sich den Ausbau der Bäder im Gau große Summen angewendet. Benutzt wurden seit diesem Jahre 35 Bäder, eine Leistung, die höchste Anerkennung und Beachtung verdient. Ganz kommt, daß bei den übrigen Bädern durchweg größere Verbesserungen durchgeführt wurden. So verfügt der Gau Saarpfalz über Schwimmbäder, die auch allen sportlichen Anforderungen gerecht werden. Rutschen in genügender Zahl, Sprungtürme, Wasser- und Wasserröhren, Brücken, Liegewiesen, Spielwiesen, Terrassen u. dergl. mehr wurden angelegt.

Kurpark in der Nachsaison

Herbstlicher Klang der Heilbäder

Die Silberblätter wehen um das Goldlaubespinn des träumenden Kurparks. Blaue Tannenspitzen leuchten immergrün aus der Dämmerung. Der Rosenkranz entzückt noch mit reichem Flor. Geylanthemen und Aern und all die jahreszeitlichen Blumengaben säumen in äppiger Dämmerung Wege, Rosen und Bostetten, Springbrunnen werfen dünne Silberdünen hoch. Sonnenlichter spielen froh auf stillen Wegen. Wohlklingende Ruhebank leuchten rüstend aus der Dämmerung des Parks und der Blumen.

Schneidende erklingen die Weisen des berühmten Kurorchesters. Der Kurpark fällt sich mit den Badegästen. Delfinbrunnen werfen in den Gläsern. In Schlacken wird geschliffen. Die Sonne umgibt hell und froh das feilliche Bild noch immer sommerlich heiterer Badezeit.

Um den Kurpark tragen reichhängende Obibäume ihre rotbunte Kost. Edelstein und Trauben liegen in den Auslagen im Kurort. Inachen, Singen, Bülgerknall froher Winger bei der Beileise Klingt von den Weinbergen herüber. Von der Fröhlichkeit des großen Volksfestes Weinsie sind ja viele südwestdeutsche Heilbäder umkrant. Rüdchen in schmaler Heimatracht freudigen lächen Traubensaft.

Großmann und Uebermat rheinisch-pfälzischer

Wingerfeste sind immer aufmunternde Heilmittel, die in den Weinbädern anschlagen. Warum wird z. B. Bad Dürkheim an der Weinstraße zur Wingerfeste nicht Oppochondern Kräftigerkeit vorordnet zur Nachkur? In Bad Reichenberg, dem Rotweinparadies der Pfalz, in Bad Homburg am Siebengebirge, in Bad Kreuznach, das bis in den späten Herbst hinein von Rosen und Neben umgibt wird, in Wiesbaden im Rheingau wird überall frühlich der Weinherbst in Wingerfesten gefeiert.

In anderen Heilbädern gefeiert sich zur Schönheit der Landschaft die Günstigsten milden Herbstklima. Sonntag und mild verläuft die Nachsaison in den Tannabädern Homburg u. d. Höhe, Wiesbaden, Bad Godes, Bad Schwalbach, Schlangenbad, in Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein, in Baden, Baden-Baden, Badenweiler, St. Gallen und Stutterbad in Schwarzwaldtannen und Neben.

Bad Pyramont, der besonderndste Kurort des laubhaften Westberglandes mit dem traumhaften Frieden eines weitberühmten Kurparks, liegt unweit vom Bäderberg, der am Sonntag nach dem St. Michaelstag den großen Erntedankfestmarkt der deutschen Bauern sieht. Bad Heroldsee feiert im

Herbstlichen durchgeföhrt wurden. So verfügt der Gau Saarpfalz über Schwimmbäder, die auch allen sportlichen Anforderungen gerecht werden. Rutschen in genügender Zahl, Sprungtürme, Wasser- und Wasserröhren, Brücken, Liegewiesen, Spielwiesen, Terrassen u. dergl. mehr wurden angelegt.

So bilden eine Reihe saarpfälzischer Bäder Kuranlagen, die nicht unwesentlich zur Ordnung des Fremdenverkehrs beitragen. Jeder Gemeinde ihre Schwimmbäder. Das ist eine Forderung unserer Zeit. Sie wird in den nächsten Jahren weitestgehende Erfüllung erfahren. Eine größere Anzahl Gemeinden hat bereits fertige Pläne zur Errichtung von Schwimmbädern vorliegen, die im kommenden Jahre verwirklicht werden sollen.

Oktober feiert alten Zeiten das Volkfest mit dem lobenden Volkstanz auf dem Markt.

Bad Reichenbach, das vornehmste Heilbad der Pfälzischen Alpen, liegt auch in der Pfalz. Sommerlich feiert die Sonne über Gassen und Parks. Obibäume umkrant die Kurort mit der pfälzischen Alpenklima. Die Kletterfrauen um St. Jeno machen den Kurpark feillich verkrant mit zu den Kletterfrauen. Silberne zerfließt der Solebrunnen im vornehmen Kurpark. Derlich sind die Herbsttage für Alpenwanderungen und Besichtigungen. Wenn man zum bürgerlichen Predigtstuhl hinaufsteigt, gendert das Glühend des Alpenflügend märchenhaft umwirkliche Alpenbilder um Sonntagabendzeit hervor. Dann laden Schrammelmusik und Oboenmusik in die gastlichen Bräus zum Wohl. Im Herbst 1937 ist der herbstliche Pfälzische Kurpark im Westbergland ob der Pfalz ein vollstündliches Großereignis für Kurgäste und Einheimische.

Warmbäder im Freien, bis in den späten Herbst hinein, gehalten die mit heilhaftem Schwäbischer speisenden Thermoaluminiumbäder im Jauer der Gebirgslandschaften: das Marzgrabenbad Hohenweiler, Wiesbadens nordlich angelegtes Opfeld, das Waldmühlbach Schlangenbad ...

Das Scheiden des Sommers kommt in den begnadeten deutschen Heilbädern nicht traurig. Schneidende erklingen die lebensfrohe-wedende Kurmusik im Runt der Blumen, im Prunk des Parkes, im Immergrün der Tannen, wenn der Sonne Silberblätter das Goldspinn des Kurparks umweben.

Konrad Heumann.

Der Herbst als Jugendbrunnen. Man muß sich ein wenig Mal in seinem Leben den Herbst im Leben erlebt haben, denn der Herbst im Leben, das ist der beste Augenblick zu dem, was man sich gewünscht unter einem Herbst vorstellt. Er ist in Wahrheit der Jahreszeit, die die weite Erde, die weite Schönheit der Erde, die erdendürstende Atmosphäre mit sich bringt, der Herbst im Leben ist die Zeit. Wenn im Norden der Herbst das Klima die Kälte der (sonst) strengen Wintern bringt, — im Süden ist es gerade jetzt so warm und so, daß man, ohne unter der Hitze des Sommers zu leiden, die Sonne genießen, an den Ufern des See lagert, auf die Berge steigen und sich dort ergehen kann, wo das lebensfrohe feilliche Wäldchen jetzt seine Nebenzeit feiert.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern abend nach schwerem Leiden der Mitinhaber unserer Firma, Herr

Max Weber

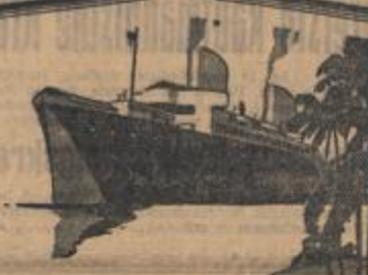
im 60. Lebensjahre.

Der Heimgegangene hat 25 Jahre in unermüdlicher Tätigkeit seine ganze Schaffensfreude und fachliches Wissen für unsere Firma eingesetzt.

Um das Wohlergehen seiner Mitarbeiter war er stets besorgt. Wir werden ihm ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Mannheim, den 27. August 1937.

Betriebsführer und Gelogsdakt
der Firma Weber & Bohley, Eisenhandlung



Herbst-Mittelfahrt

4. Oktober bis 24. Oktober

D. GENERAL VON STUBEN. - ab RM 405.-
Genoa - Ajaccio - Naxos - Palermo - Algier - Casablanca - Las Palmas - Santa Cruz de Tenerife - Santa Cruz de La Palma - Madeira - Lissabon - Bremen
Mindestfahrpreis nach Marseille vorhanden. Plätze

Herbstreisen nach USA

ERHOLUNGS- und URLAUBSREISEN
STUDIEN- u. GESELLSCHAFTSREISEN
mit unseren Schnellschiffen
- BREMEN - EUROPA - COLUMBUS -

Ankunft und Prospekt durch unsere Vertreterinnen und

NORDDEUTSCHER LLOYD

BREMEN

Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7 & Heidenberger Straße, Telefon 33311

150th... was soll man tun?

Sie brauchen nicht zu verzweifeln, wenn Ihnen aus dem Spiegel Doppelgänger, dicke Arme und keine Hüften entgegenkommen. Sie brauchen nicht keine Plastische zu haben, sondern nur das sogenannte bewährte KROPF zu trinken. Das KROPF ist ein sehr schmeckendes Getränk, leicht beschaffbar, schenkt Sie sich neuen Schönheiten und Jugendkraft. Also bitte nur das Günstigste Dr. ERNST RICHTERS Früchtchen-KROPF zu trinken.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie
Zahlung 10. Sept.
200000
70000
20000
10000

Los 90 A, Porto 2.000,-
Opport. 1.- bis 25.-

Stümpfer
Mannheim 277
Postsch. 1000 Karte

Wagner
Mannheim
7-7

Alles für Laden u. Fenster
Große Ausstellung
Ladenbau
Mettler
Mannheim
D. Z. S.
Katalog bestellbar

Maß-Anzug
(keine Maßform!)
mit 2 Werten, u. 100% Wolle, D. 100% Wolle, auf 6 Monatsraten
Verlangen Sie unverbindl. Broschüre mit reichl. Illustration
Friedrich Hehl
Mail-Schneider
Schweizers, 24. Oktober Nr. 7
Hauptstadt 407.
Dem Warenkatalog, 1. Jahrgang, 1. Band, 1. Heft, 1. Ausgabe, 1. Aufl., 1. Aufl., 1. Aufl.

Schlaraffen-Matratzen
(18 Jahre Garantie)
wenn Sie
Mannheim alle Art zu billigen Preisen
Polsterwerkstoffe
Lutz
Mannheim
U 6, 6

Hypotheken
I. Hypotheken
Geldverkehr
Verzinsung ca. 7%
Grundschuldbrief über 2000 RM an die Handlung auf Kredit in Mannheim sofort zu verkaufen. - Saldo u. J. J. 31 an die Handlung.

2000 Mark
Nur die Abzahlung eines kurzfristigen Darlehens. 2000 Mark bei allem Geld gesucht.
Kred. u. L. O 20 an d. Geldhandlung.

Hypotheken
K. H. Weidner
Hypotheken-Makler
Siedenh. Str. 73
Nervenz. 413 61.

Von der Reise zurück

Dr. E. F. Schäber

Facharzt für Hautkrankheiten
Rötungsbehandlung

M 1, 1. Fernspr. 22174



Wie geht's

Danke, glänzend! Immer, wenn ich müde u. abgeknippt bin, nehme ich KOBONA. Das schmeckt gut und wirkt fabelhaft. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Kobona

1 Apotheke und Drogerie 90 Pfennig

Flecken sind Schrecken!

Darum in jeden Haushalt das Fettfleckentziehungs-Mittel

Jokalin

Zu haben: Drogerie Müller, U. A. Anker Kaufstätte, Modehaus Neugebauer.
Zu verlangen in allen einschlägigen Geschäften.

Zurück

Zahnarzt Dr. Irschlinger

Hsh. Lenzstr. 56 Tel. 420-00

Alleinverkauf
Porzellanhaus
Victor Schmitzer

Myrzellon

Das ideale Motors - Reinigungs- und Entkohlungsmittel für den verschleißten und verkokten Motor. Das beste Pflegemittel für den neuen Motor. Wenn der Motor knipst und hitzig ist, sowie Kraftstoff und Öl verbraucht, weniger Standstundenzähler, für leichtes, schlechtes Anlassenvermögen hat, laut und unregelmäßig läuft, dann hilft sofort das bewährte Myrzellon durch Beschäftigung von Oelöl, aus dem Motor. Keine Demontage des Zylinderkopfes. Keine Säuberung des Motors. Keine Wässerung gering. Unschädlich laut chem. Material. Leistungsstark. Keine Benzinzusatz, kein Ölverbrauch, völlig selbstständig Originalflasche = 400 ccm RM 4.50, 800 ccm RM 6.50 einacht. Flasche und Verpackung frei deutschen Postingspost. Nachnahmezahlung 4-20 RM, Gebühren. - Volle Garantie für Erfolg. Geld zurück, wenn kein Erfolg. Fördern alle Druckvertriebe. Großhandlung Vertreter gesucht. Dauerstellen möglich von 17-19 Uhr. - 3523

General-Vertreter für Mannheim-Gudenzhofen/Rh.
Karl Hegner, Ingenieur, Mannheim, Egellstr. 6, Fernsprecher 539 38
Myrzellon-Vertrieb Wilhelm Kauf, Bries, Bez. Brauns, Pfaffenstraße 25

Drucksachen

Jeder Art liefert schnell und billig

Druckerel Dr. Haas, R 1, 4-6

Zurück

Zahnarzt Dr. Altpeter

O 7, 18 - Fernsprecher 221 75

Alleinverkauf
Porzellanhaus
Victor Schmitzer

Von der Reise zurück

Dr. med. Bender

prakt. Arzt
Kalserring 50 Tel. 451 90

Seelenleiden

wie Angst, Grübeln, Monotonie, Müdigkeit, Schläfrigkeit, Erregbarkeit, Schlaflosigkeit, etc.

Stottern und Sprachstörungen
Behandlung ohne Unterbrechung, d. Berufs

Wormsches Institut

U. A. Dr. W. Worms, Mannheim, Pfaffenstraße 11

5 Diener, die sehr wenig kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten:

Persil-Henko

Sil * imi * ATA

Mannheimer Einwohnerbuch
Erscheint Anfang September d. J.

Offene Stellen

Bedeutendes Unternehmen der chem.-pharm. Industrie sucht zum baldigen Eintritt

jungen, sprachgewandten Kaufmann

mit guter Allgemeinbildung, Kenntnissen der französischen und englischen Sprache sicherem Auftreten Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter A W 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Sachversicherung!

Sie haben General- und Bezirksvertreter

eine Stadt-Generalagentur

Die Position eignet sich auch für Jüngere die sich selbstständig machen wollen. Der Bewerber muß in der Lage sein, aus Mannheim ein laufendes Neugeschäft zu bringen, nebenbei den Stadtbezirk zu organisieren, usw. Bewerbungen mit Lebenslauf, Erfolgsnachweisen und Lichtbild erb. unter **Z R 100** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vorwerk - Kobold

suchen wir sofort noch einige

Herren als Vertreter

Hohere Umsätze wird nachgewiesen, daher auch Existenz und bei Eignung schnelle Aufstiegsmöglichkeit. Gründliche Einarbeitung erfolgt. Nur einwandfreie Herren wollen sich mit Verkaufs-Unterlagen vorstellen am 30. August 1937, vormittags 9-11 Uhr, bei:

Vorwerk & Co., Mannheim
P 6, 10-11 Plankenhof

Wir beschäftigen

1-2 Herren

für gebildeten Volken (Jahreslohn) in Mannheim auszubilden. Auch während der Ausbildungszeit werden feste Zuschläge und angemessene Provision bezahlt. Geeignete Bewerber, die auf auskömmliche Dauerbeschäftigung Wert legen, wollen ausführliche Angebote mit Referenzen richten an die

Bezirksdirektion der Vereinigte Krankenversicherungs-A.-G. Mannheim, O 7, 4

Für Kleinkauf-Geschenkartikel

Schnitz-, u. Spielw., Weihnachtartikel

Bezirks-Vertreter

erfolgt in Mannheim, Erf. ca. 100 RM. Bewerber evtl. in Ludwigshafen, Wiesbaden, Elmshorn, für Jüngerer u. Wandergewerbe, Aug. u. C. 73, 32 bei: **Wittelsch. Aug.-Verl., Dresden-A 1.** (28153)

la Werberedner

für neues, erfolg. und gut angenommenes Hausvermittlungsgeschäft von Fabrik-Industrie-Unternehmen in Mannheim. — Interessenten müssen **öffentliche Werbeverträge** halten können u. mit der Bildung u. Unterhaltung einer Vertreterpersonifikation vertraut sein. Für die Uebernahme der Arbeit wird eine Gehaltszahlung verlangt. — Herren, die bereits als erfolgreiche Werberedner tätig waren u. Wert auf gutes Einkommen legen, wollen Anfragen mit Referenzen an die

B. M. K. Fischer & Co., Heidelberg 1, Helmoltzstr. 8

VERTRETER

welche bei der polystyrolarbeiten Industrie gut eingef. sind, u. Bewerber einig. erfolg. Werbetätigkeit leisten, wollen Anfragen unter **B H 130** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bezieherwerber

f. III. nat.-soz. Zeitschriften mit u. ab. Vert. f. Bez. Mannh.-Stadt u. Umgebung. d. best. Provision geb. — Angeb. u. M. L. 48 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tücht. Baufachmann u. Installateure

suchen wir sofort

Georg Schwaninger, Wittelshausen

Lehring od. Lehrling

mit mittlerer Reife u. guter Kaufmannslehre. — Angeb. mögl. m. Lichtbild u. N W 147 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Lehring für kaufm. Büro

u. Betrieb der Eisenverarbeitung für sofort gesucht.

Bewerberinnen u. Zeugnisabschr., Lebenslauf und Lichtbild unter **B J 104** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zweierlei ist unbedingt erforderlich

Der feste Wille, etwas Besonderes zu leisten
Verkaufstalent

Sind Sie der geeignete Mann? Dann zeigen wir Ihnen den Weg zu einer sicheren Existenz. Keine Privatbesuche. Bitte melden Sie sich mit Alter u. Angabe, unter **B D 129** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeit und Verdienst

finden Sie als

Bezieherwerber

für bekannte 20 Pfg. illustrierte Vertriebsliteratur 1/2 Jahr. — **Hoh. Provision, Fahrgeldvergütung, Tageslohn, Prämien.** — Erfolg. Einarbeitung für Nichtschüler. — **Dorndorfstr. 10, Montag, 20. u. 27 im Restaurant Feldschlößchen, H 1, 12, 9 bis 10 Uhr.**

Junge, gewandte 6296

Stenotypistin

zum 1. 10. gesucht. Angebote m. Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspr. erb. u. Z Z 174 an d. Geschäftsstelle.

Stellengesuche

Allererste kaufmännische Kraft

39 Jahre, Ar. in ungekündigter Stellung, langjährige Praxis in Bank, Handel und Industrie, firm in Steuer, Devisenfragen, I. Bilanzbuchhalter in groß. Unternehmen, energisch u. strebsam, wünscht sich zu verändern und

sucht passenden Wirkungskreis

in Geschäftsleitung oder als Fällw. Wäre auch bereit, mit kapitalkr. Nichtbankmann solides Existenz-Unternehmen zu gründen.

Angebote unter **L N 25** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertrauensposten

sucht zuverlässiger Mann als Kassierer oder dergl. — **Hühnerlohn vorh. Ration kann gestellt werden. — Angebote unter M F 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Eisenhändler

24 Jahre, 174 groß, sehr Brauchkenntnis, tüchtig, **sucht Stellung als Reisender, Lagerist oder Verkäufer**

Angebote unter **A B 102** an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Zuverlässiger Mann

39 Jahre, in d. Eisenhandlung als Kassierer, **sucht Stellung als Reisender, Lagerist oder Verkäufer**

Angebote unter **A B 102** an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufmann

selbständ., m. eig. Personalausweis, **sucht Vertretung**

irgendwelcher Art. — Angeb. unter **J Z 77** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger tüchtiger Mann

sucht durch Uebernahme einer Vertretung od. sonst. Vertretung, **sucht sofortige Stellung**

Angebote unter **M W 10** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Infolge Berufswechsels

suche ich Stellung, wo mir Gelegenheit geboten ist, mich zum **Wirtschaftlichen** auszubilden. — **Wünsche in Aufklärung und** — **Wünsche in Aufklärung und**

Angebote unter **M W 10** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräulein

30 Jahre, tüchtig in Küche und **sucht Stelle**

Angebote unter **A A 101** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bedienung

neue Fräulein, **sucht Stelle**

Angebote unter **A A 101** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stenotypistin

gewandt und zuverlässig, für **Stenotypie** und **Lehrerarbeiten** nach **Wünschen**

gesucht

Alter 20-25 Jhr. — **Bewerberinnen mit Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Lichtbild** unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngere, weibliche Kraft

für **Stenotypiearbeiten** per sofort gesucht.

Schriftl. Bewerbung mit Angabe der **Gehaltsansprüche** erb. unter **A D 104** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen

gesund, kinderlos und an **selbständig. Arbeiten** gewöhnt, **wünscht** über 25 Jahre alt, **für sofort od. später gesucht.** — **Personliche Vorstellung mit** — **Personliche Vorstellung mit**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sauberes Mädchen

verheiratet, **sucht Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Bl.

tüchtiges Alleinmädchen

mit guten Kochkenntnis u. **sucht Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perf. Stenotypistin

in ungen. Stellung, mit **guten** — **guten** — **guten**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wo

finde ich **Stellung** als **Haushälterin**

bei **alleinst. Dame** oder in **französischer** — **französischer** — **französischer**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Köchin

die auch **sonst** mit **guten** — **guten** — **guten**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mädchen

17 Jahre, **sucht sofort** — **sucht sofort** — **sucht sofort**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Aelter. Fräulein

verheiratet, **sucht Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kraftfahrer

30 Jahre alt, **sucht Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Aelt. Frau

m. **guten** — **guten** — **guten**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jung. Mann

sucht **Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bedienung

neue Fräulein, **sucht Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bitte

Anzeigenschein **schreiben**

Bitte **schreiben** — **schreiben** — **schreiben**

Immobilien

Villa

Schöner Teil des Neckarthal, **landschaftlich einzigartig**, **liegt am Wald**, **herlicher** — **herlicher** — **herlicher**

Größe Wohnfläche: 6 große Zimmer, 3 kleine Zimmer, Wohnkammer, Bad, Küche, Zehnhof, Wauer, Mezzanin-Haus, elektr. Licht, Kesselanlage, 1500m Zier-, Obst- und Nutzgarten, 1923 erbaut, **niedrige Steuern**

Alleinbeauftragter:

Immobilien-Knauber u 1, 12
Breite Str. Fernsprecher 230 02

Käferial: 3x3 gr. Zimmerhaus

Wald, Küche, Garten, **sonnig** — **sonnig** — **sonnig**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mein Haus von der Bagfab

ausgebaut, **sucht Stelle**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ich suche

Einfamilienhäuser mit **Gärten**, **Wohn- und** — **Wohn- und** — **Wohn- und**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eigenheime

in **Käferial-Süd**

werden **erfüllt** — **erfüllt** — **erfüllt**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohnhaus

gute Lage, **guter** — **guter** — **guter**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gr. Lagerhalle

mit **Barockbau** und **Giebel**, **am** — **am** — **am**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein- u. Zweifamilienhaus

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wohn- und Geschäftshaus

in **Neckarthal**, **landschaftlich** — **landschaftlich** — **landschaftlich**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Neckarstadt

Wohnhaus, **zu** — **zu** — **zu**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Industrie-Gelände

in **Mannheim**, **zu** — **zu** — **zu**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto-Elektro-Schmid

Kraftfahrzeug-Elektromeister

T 6, 16 — **T 6, 16** — **T 6, 16**

D. K. W.

Reparaturen, **zu** — **zu** — **zu**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

4/20 Opel

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

BMW

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto-Verleih

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kleinwagen

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

1,2 l Opel

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Auto

zu **kaufen** — **kaufen** — **kaufen**

Angebote unter **B H 147** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Vermietungen

Richard-Wagnerstr. 23 u. 25

Wohnungen

mit 4 und 5 Zimmern

Diele und sämtl. Zubehör.

sofort zu vermieten

Fernruf 44415

nur werktags 8-12 u. 2-5 Uhr

Laden oder Werkstätte

T 6, 10 auch für Büro zu verm.

Laden

Nähe Pfaffen- und für Pfeife oder Büro geeignet zu vermieten.

P 3, 9.

Gutgehende Wirtschaft

mit großer Bieranlage, in guter Lage der Innenstadt, zu günstigen Bedingungen an nur tücht. Kaufmann/Ingenieur zu 1. Okt. abzugeben. — Angebots unter A O 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lebensmittelgeschäft

in gut. Lage, sehr belebter Straße, modern ausgestatt. Kaufpreis 1. Einrichtung und Warenbestand ca. 200.000. — Nur, u. J. B. 89 an die Geschäftsstelle.

Laden mit 1 Schaufenster

im P 2-Courhof, A. 1. 10. 07 3411. zu vermieten. Nur, u. B. N 128 an die Geschäftsstelle.

Leeres oder Raum

in bester, als Büro od. Lager zu vermieten.

Waldpark

Sum 1. Oktober

größerer Laden

mit anst. elektr. Zimmer und Küche, Nähe des Bahnhofs, zu vermieten (für Blumen od. Blumen geschäft). (auch mit Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, 3 Treppen). Näheres: L 12, 6, 1 Treppen.

7-Zimmer-Wohnung

schöne Räume, in ruhiger Lage, Nähe Friedrichsplatz, im 2. Stock, zum 1. 12. zu vermieten. Die Wohnung eignet sich für einen Arzt od. Zahnarzt, oder auch für Bürogehilfe.

Geräumige 1.14.5 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. reichl. Zubehör, auch mit Kaminofen im Büro, zum 1. 10. zu vermieten. Näheres: 2. Stock, 1. 12, 6, 1 Treppen.

Qu 1 Nr. 5/6 6-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, sofort oder später preiswert zu vermieten. Sellmann & Gend. Neulandstr. 27/10.

elegante 6-Zimmer-Wohnung

at. Ziele, 3 Bäder, Gletsch, sonnig, Barockstil, 21. Garage, zu vermieten durch

Th. Faßhold & Co.

B 2, 1. Centralstr. 257/22.

Bahnhofsplatz - L 15, 19

schöne 5-Zim.-Wohnung

zum 1. Oktober preisw. zu vermieten. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

5-Zimmer-Wohnung

1. Stock, mit einer Bad, Zentralheizung und Warmwasser, sehr schön zum 1. 10. 37 zu vermieten. In ruhiger Straße 14 u. 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Nächst Ring 5 Zimmer

R 7, 25, 3 Tr.

Ruhig, Küche u. Speisek., u. Keller u. 1. Oktober an 25 A zu vermieten. Näheres im Büro R 7, 25.

Breite Straße, nahe Marktpl. 5-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., eingebaut. Bad, Zentralh., im 2. Oberst. Stock, 107. zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Schöne helle 4-Zimmer-Wohnung

1. Stock, mit Zentralheizung, Bad und Kaminofen, Küche, Speisek., u. Keller, u. 1. 10. 37 zu vermieten. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Nähe Friedrichsplatz, Gr. Parterrezimmer

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, eingebl. Küche, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Laden

Nähe Pfaffen- und für Pfeife oder Büro geeignet zu vermieten.

P 3, 9.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnungen

Bahnhofstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Schön möbl. 2 Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbl. Zim.

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Balkonzimmer

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Großes Zimmer

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Schlafstube

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Fein möbl. Zi.

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Schön möbl. Zi.

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Mietgesuche

sehr gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Leeres großes separ. Zimmer

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Wohn- und Schlafzim.

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Eilangebot

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Heiraten

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Eheanbahnung

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Beamter

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Frau Carla Merz

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Selbstinsistent!

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Hauptlehrer

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

2-bis 3-Zim.-Wohnung

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

1-2-Z.-Wohnung

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Herzenswunsch

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Tüchtiger Geschäftsmann

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Ehekameradin

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Trauschwom?

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Dame

in ruhiger Lage, 1. 10. 37 zu vermieten. Preis 150 RM, um 15 RM. Gesamtsumme in d. Wohnung 1. 10. 37. Näheres: Dr. Nord, O 7, 16.

Hilfe

in ruhiger Lage,



Erst unsere Gardinen-Ausstellung

besuchen und dann — die Wohnung verschönern! Es gibt viel Schönes zu sehen, unzählige Musterbeispiele geschmackvoll ausgestatteter Fenster zu bewundern und manche Anregung mit nach Haus zu nehmen, so daß Ihr Heim nach der herbstlichen Auffrischung wärmste Behaglichkeit ausstrahlt!



DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR

Deutsche Tücher

MANNHEIM - U 1, 12
(Breite Straße)

In arischem Besitz!

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein reichhaltiges, geordnetes Lager in **Anzug-, Mantel- und Kostüm-Stoffen** welche auf Wunsch in meiner eigenen Werkstätte zu einem modernen, gutstehenden Kleidungsstück verarbeitet werden. Unveränderlicher Besuch erbeten.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR

Deutsche Tücher

INHABER: JOSEF BAADER

Zuschneide-Kurse

Beginn am 2. September
Maria Kuenzer, priv. Zuschneideschule
D 1. 7-8 (Manshaus) Tel. 23324

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Ich eröffne am 28. d. M., abends 7 Uhr, das von früher her gut bekannte u. beliebte **Gasthaus**

Zähringer Hof

In Großsachsen/Bgstr.

Für die Betreuung der Gäste mit Speisen und Trank ist bestens gesorgt. Großes schönes Gast- u. Nebenzimmer, alte deutsche Weinstube, Kegelbahn, größter u. schönster Saal am Platz, sowie großer Garten stehen den Gästen zur Verfügung. Für Gesellschafts-, Vereins-, Werks- und sonstigen Ausflüge bestens zu empfehlen. Anfragen u. Anmeldung vorher erwünscht. Zum Besuch ladet freundlichst ein **Peter Bontenakels, Wirt** früher Deutsches Haus (Kaufmannshaus) Mannheim

Blumenau-Kerwe

Stimmung! Tanz!
Karussell, Schießbude usw.
Zu erreichen mit Reichsbahn u. Straßenbahn Anschluss Omnibus, Endstation Käferwaldhof und Sandhofen.

Betten u. Bettwaren



Metallbett 90 190 33 mm Rohr weiß lackiert mit Zugfeder- matratze	14⁵⁰	Metallbett 90 190 33 mm Rohr weiß lackiert mit Zugfeder- matratze	16⁷⁵	Metallbett 90 190 33 mm Rohr weiß lackiert mit Zugfeder- matratze mit vollem Fußbrett	21⁹⁰
Seegras-Matratzen	24.50	21.50	18.50	Woll-Matratzen	36.75 32.75 28.75 24.50
				Kapok-Matratzen (solange Vorrat reicht)	80.- 75.- 70.- 59.-

Alle Matratzen aus eigenen Werkstätten. Aufarbeitungen von Matratzen vorteilhaft und fachgemäß.

Deckbetten 220 cm mit 1 kg Federn	45.- 39.50 29.75 25.- 18.50	Kissen 40 cm mit 1 kg Federn	15.- 13.50 9.50 7.90 5.50	Bettfedern-Reinigung vorherige Anordnung erbeten
--	-----------------------------	-------------------------------------	---------------------------	--

Eigene Fabrikation von Steppdecken und Daunendecken. Aufarbeiten und Neu beziehen wird fachgemäß und preiswert besorgt!

Wagner & Co. vormals Liebhold

Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuern
M 1, 4 Breite Straße MANNHEIM H 1, 13-14

Bedarfsdeckungsscheine, Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen. Dem Abkommen mit der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Kaum ertönt das Telefon, Angenommen kommt Lechner schon Und die Scheibe, die entzwei ist erneuert, eins - zwei - drei **„Glaserlei Lechner“** 1 6. 30 Tel. 263 26

Schweinemästerei

gefucht, die vollständig einler 100 kg Blausäure abzurufen kann. Zu erfragen **Dienstag, 31. August 1937, zwischen 15 und 16 Uhr bei Ewald Kroth, Blutverwertung, Mannheim, Gilsbühl.**

Amtl. Bekanntmachungen

Der Unterricht der Volk- und Fortbildungsschule beginnt wieder am Freitag, dem 3. September 1937, zur hundertsten Jahrestag.

Das bekannte **LOHRER Bayerische QUALITÄTSBIER**
Niederlage in Mannheim **S 6, 9** Fernspr. 222 24

Familien-Anzeigen gehören in die N.M.Z.

lachen Tansen u. YAKA-Fluid
wundervoll wirksam, wohltuend u. lindert 1-
Gefühlsanfang
5. Klasse 49. Preislich-Obderbrücke
(275. Preis.) Klaffen-Kletterer
Diese Gedächtnis-Rohrdorf verdient
Jede große Nummer hat zwei gleich hohe Gewinner, und zwar je einer auf die Los-Nr. 1 und die beiden Abteilungen I und II

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stallengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Verkäufe
FILIA
Das neue Modell
RM 119.50
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Ausruf 287 23

Büro-Möbel
Ein- und Zweifach-Schreibtische, in 20x120, 24x120, 30x120, 36x120, 42x120, 48x120, 54x120, 60x120, 66x120, 72x120, 78x120, 84x120, 90x120, 96x120, 102x120, 108x120, 114x120, 120x120, 126x120, 132x120, 138x120, 144x120, 150x120, 156x120, 162x120, 168x120, 174x120, 180x120, 186x120, 192x120, 198x120, 204x120, 210x120, 216x120, 222x120, 228x120, 234x120, 240x120, 246x120, 252x120, 258x120, 264x120, 270x120, 276x120, 282x120, 288x120, 294x120, 300x120, 306x120, 312x120, 318x120, 324x120, 330x120, 336x120, 342x120, 348x120, 354x120, 360x120, 366x120, 372x120, 378x120, 384x120, 390x120, 396x120, 402x120, 408x120, 414x120, 420x120, 426x120, 432x120, 438x120, 444x120, 450x120, 456x120, 462x120, 468x120, 474x120, 480x120, 486x120, 492x120, 498x120, 504x120, 510x120, 516x120, 522x120, 528x120, 534x120, 540x120, 546x120, 552x120, 558x120, 564x120, 570x120, 576x120, 582x120, 588x120, 594x120, 600x120, 606x120, 612x120, 618x120, 624x120, 630x120, 636x120, 642x120, 648x120, 654x120, 660x120, 666x120, 672x120, 678x120, 684x120, 690x120, 696x120, 702x120, 708x120, 714x120, 720x120, 726x120, 732x120, 738x120, 744x120, 750x120, 756x120, 762x120, 768x120, 774x120, 780x120, 786x120, 792x120, 798x120, 804x120, 810x120, 816x120, 822x120, 828x120, 834x120, 840x120, 846x120, 852x120, 858x120, 864x120, 870x120, 876x120, 882x120, 888x120, 894x120, 900x120, 906x120, 912x120, 918x120, 924x120, 930x120, 936x120, 942x120, 948x120, 954x120, 960x120, 966x120, 972x120, 978x120, 984x120, 990x120, 996x120, 1002x120, 1008x120, 1014x120, 1020x120, 1026x120, 1032x120, 1038x120, 1044x120, 1050x120, 1056x120, 1062x120, 1068x120, 1074x120, 1080x120, 1086x120, 1092x120, 1098x120, 1104x120, 1110x120, 1116x120, 1122x120, 1128x120, 1134x120, 1140x120, 1146x120, 1152x120, 1158x120, 1164x120, 1170x120, 1176x120, 1182x120, 1188x120, 1194x120, 1200x120, 1206x120, 1212x120, 1218x120, 1224x120, 1230x120, 1236x120, 1242x120, 1248x120, 1254x120, 1260x120, 1266x120, 1272x120, 1278x120, 1284x120, 1290x120, 1296x120, 1302x120, 1308x120, 1314x120, 1320x120, 1326x120, 1332x120, 1338x120, 1344x120, 1350x120, 1356x120, 1362x120, 1368x120, 1374x120, 1380x120, 1386x120, 1392x120, 1398x120, 1404x120, 1410x120, 1416x120, 1422x120, 1428x120, 1434x120, 1440x120, 1446x120, 1452x120, 1458x120, 1464x120, 1470x120, 1476x120, 1482x120, 1488x120, 1494x120, 1500x120, 1506x120, 1512x120, 1518x120, 1524x120, 1530x120, 1536x120, 1542x120, 1548x120, 1554x120, 1560x120, 1566x120, 1572x120, 1578x120, 1584x120, 1590x120, 1596x120, 1602x120, 1608x120, 1614x120, 1620x120, 1626x120, 1632x120, 1638x120, 1644x120, 1650x120, 1656x120, 1662x120, 1668x120, 1674x120, 1680x120, 1686x120, 1692x120, 1698x120, 1704x120, 1710x120, 1716x120, 1722x120, 1728x120, 1734x120, 1740x120, 1746x120, 1752x120, 1758x120, 1764x120, 1770x120, 1776x120, 1782x120, 1788x120, 1794x120, 1800x120, 1806x120, 1812x120, 1818x120, 1824x120, 1830x120, 1836x120, 1842x120, 1848x120, 1854x120, 1860x120, 1866x120, 1872x120, 1878x120, 1884x120, 1890x120, 1896x120, 1902x120, 1908x120, 1914x120, 1920x120, 1926x120, 1932x120, 1938x120, 1944x120, 1950x120, 1956x120, 1962x120, 1968x120, 1974x120, 1980x120, 1986x120, 1992x120, 1998x120, 2004x120, 2010x120, 2016x120, 2022x120, 2028x120, 2034x120, 2040x120, 2046x120, 2052x120, 2058x120, 2064x120, 2070x120, 2076x120, 2082x120, 2088x120, 2094x120, 2100x120, 2106x120, 2112x120, 2118x120, 2124x120, 2130x120, 2136x120, 2142x120, 2148x120, 2154x120, 2160x120, 2166x120, 2172x120, 2178x120, 2184x120, 2190x120, 2196x120, 2202x120, 2208x120, 2214x120, 2220x120, 2226x120, 2232x120, 2238x120, 2244x120, 2250x120, 2256x120, 2262x120, 2268x120, 2274x120, 2280x120, 2286x120, 2292x120, 2298x120, 2304x120, 2310x120, 2316x120, 2322x120, 2328x120, 2334x120, 2340x120, 2346x120, 2352x120, 2358x120, 2364x120, 2370x120, 2376x120, 2382x120, 2388x120, 2394x120, 2400x120, 2406x120, 2412x120, 2418x120, 2424x120, 2430x120, 2436x120, 2442x120, 2448x120, 2454x120, 2460x120, 2466x120, 2472x120, 2478x120, 2484x120, 2490x120, 2496x120, 2502x120, 2508x120, 2514x120, 2520x120, 2526x120, 2532x120, 2538x120, 2544x120, 2550x120, 2556x120, 2562x120, 2568x120, 2574x120, 2580x120, 2586x120, 2592x120, 2598x120, 2604x120, 2610x120, 2616x120, 2622x120, 2628x120, 2634x120, 2640x120, 2646x120, 2652x120, 2658x120, 2664x120, 2670x120, 2676x120, 2682x120, 2688x120, 2694x120, 2700x120, 2706x120, 2712x120, 2718x120, 2724x120, 2730x120, 2736x120, 2742x120, 2748x120, 2754x120, 2760x120, 2766x120, 2772x120, 2778x120, 2784x120, 2790x120, 2796x120, 2802x120, 2808x120, 2814x120, 2820x120, 2826x120, 2832x120, 2838x120, 2844x120, 2850x120, 2856x120, 2862x120, 2868x120, 2874x120, 2880x120, 2886x120, 2892x120, 2898x120, 2904x120, 2910x120, 2916x120, 2922x120, 2928x120, 2934x120, 2940x120, 2946x120, 2952x120, 2958x120, 2964x120, 2970x120, 2976x120, 2982x120, 2988x120, 2994x120, 3000x120, 3006x120, 3012x120, 3018x120, 3024x120, 3030x120, 3036x120, 3042x120, 3048x120, 3054x120, 3060x120, 3066x120, 3072x120, 3078x120, 3084x120, 3090x120, 3096x120, 3102x120, 3108x120, 3114x120, 3120x120, 3126x120, 3132x120, 3138x120, 3144x120, 3150x120, 3156x120, 3162x120, 3168x120, 3174x120, 3180x120, 3186x120, 3192x120, 3198x120, 3204x120, 3210x120, 3216x120, 3222x120, 3228x120, 3234x120, 3240x120, 3246x120, 3252x120, 3258x120, 3264x120, 3270x120, 3276x120, 3282x120, 3288x120, 3294x120, 3300x120, 3306x120, 3312x120, 3318x120, 3324x120, 3330x120, 3336x120, 3342x120, 3348x120, 3354x120, 3360x120, 3366x120, 3372x120, 3378x120, 3384x120, 3390x120, 3396x120, 3402x120, 3408x120, 3414x120, 3420x120, 3426x120, 3432x120, 3438x120, 3444x120, 3450x120, 3456x120, 3462x120, 3468x120, 3474x120, 3480x120, 3486x120, 3492x120, 3498x120, 3504x120, 3510x120, 3516x120, 3522x120, 3528x120, 3534x120, 3540x120, 3546x120, 3552x120, 3558x120, 3564x120, 3570x120, 3576x120, 3582x120, 3588x120, 3594x120, 3600x120, 3606x120, 3612x120, 3618x120, 3624x120, 3630x120, 3636x120, 3642x120, 3648x120, 3654x120, 3660x120, 3666x120, 3672x120, 3678x120, 3684x120, 3690x120, 3696x120, 3702x120, 3708x120, 3714x120, 3720x120, 3726x120, 3732x120, 3738x120, 3744x120, 3750x120, 3756x120, 3762x120, 3768x120, 3774x120, 3780x120, 3786x120, 3792x120, 3798x120, 3804x120, 3810x120, 3816x120, 3822x120, 3828x120, 3834x120, 3840x120, 3846x120, 3852x120, 3858x120, 3864x120, 3870x120, 3876x120, 3882x120, 3888x120, 3894x120, 3900x120, 3906x120, 3912x120, 3918x120, 3924x120, 3930x120, 3936x120, 3942x120, 3948x120, 3954x120, 3960x120, 3966x120, 3972x120, 3978x120, 3984x120, 3990x120, 3996x120, 4002x120, 4008x120, 4014x120, 4020x120, 4026x120, 4032x120, 4038x120, 4044x120, 4050x120, 4056x120, 4062x120, 4068x120, 4074x120, 4080x120, 4086x120, 4092x120, 4098x120, 4104x120, 4110x120, 4116x120, 4122x120, 4128x120, 4134x120, 4140x120, 4146x120, 4152x120, 4158x120, 4164x120, 4170x120, 4176x120, 4182x120, 4188x120, 4194x120, 4200x120, 4206x120, 4212x120, 4218x120, 4224x120, 4230x120, 4236x120, 4242x120, 4248x120, 4254x120, 4260x120, 4266x120, 4272x120, 4278x120, 4284x120, 4290x120, 4296x120, 4302x120, 4308x120, 4314x120, 4320x120, 4326x120, 4332x120, 4338x120, 4344x120, 4350x120, 4356x120, 4362x120, 4368x120, 4374x120, 4380x120, 4386x120, 4392x120, 4398x120, 4404x120, 4410x120, 4416x120, 4422x120, 4428x120, 4434x120, 4440x120, 4446x120, 4452x120, 4458x120, 4464x120, 4470x120, 4476x120, 4482x120, 4488x120, 4494x120, 4500x120, 4506x120, 4512x120, 4518x120, 4524x120, 4530x120, 4536x120, 4542x120, 4548x120, 4554x120, 4560x120, 4566x120, 4572x120, 4578x120, 4584x120, 4590x120, 4596x120, 4602x120, 4608x120, 4614x120, 4620x120, 4626x120, 4632x120, 4638x120, 4644x120, 4650x120, 4656x120, 4662x120, 4668x120, 4674x120, 4680x120, 4686x120, 4692x120, 4698x120, 4704x120, 4710x120, 4716x120, 4722x120, 4728x120, 4734x120, 4740x120, 4746x120, 4752x120, 4758x120, 4764x120, 4770x120, 4776x120, 4782x120, 4788x120, 4794x120, 4800x120, 4806x120, 4812x120, 4818x120, 4824x120, 4830x120, 4836x120, 4842x120, 4848x120, 4854x120, 4860x120, 4866x120, 4872x120, 4878x120, 4884x120, 4890x120, 4896x120, 4902x120, 4908x120, 4914x120, 4920x120, 4926x120, 4932x120, 4938x120, 4944x120, 4950x120, 4956x120, 4962x120, 4968x120, 4974x120, 4980x120, 4986x120, 4992x120, 4998x120, 5004x120, 5010x120, 5016x120, 5022x120, 5028x120, 5034x120, 5040x120, 5046x120, 5052x120, 5058x120, 5064x120, 5070x120, 5076x120, 5082x120, 5088x120, 5094x120, 5100x120, 5106x120, 5112x120, 5118x120, 5124x120, 5130x120, 5136x120, 5142x120, 5148x120, 5154x120, 5160x120, 5166x120, 5172x120, 5178x120, 5184x120, 5190x120, 5196x120, 5202x120, 5208x120, 5214x120, 5220x120, 5226x120, 5232x120, 5238x120, 5244x120, 5250x120, 5256x120, 5262x120, 5268x120, 5274x120, 5280x120, 5286x120, 5292x120, 5298x120, 5304x120, 5310x120, 5316x120, 5322x120, 5328x120, 5334x120, 5340x120, 5346x120, 5352x120, 5358x120, 5364x120, 5370x120, 5376x120, 5382x120, 5388x120, 5394x120, 5400x120, 5406x120, 5412x120, 5418x120, 5424x120, 5430x120, 5436x120, 5442x120, 5448x120, 5454x120, 5460x120, 5466x120, 5472x120, 5478x120, 5484x120, 5490x120, 5496x120, 5502x120, 5508x120, 5514x120, 5520x120, 5526x120, 5532x120, 5538x120, 5544x120, 5550x120, 5556x120, 5562x120, 5568x120, 5574x120,